

- www.ecoda.de



ecoda
UMWELTGUTACHTEN
Dr. Bergen & Fritz GbR
Ruinenstr. 33
44287 Dortmund

Fon 0231 5869-5690
Fax 0231 5869-9519
ecoda@ecoda.de
www.ecoda.de

- **Ergebnisbericht Avifauna**

zu Windenergieplanungen in der Potenzialfläche 3
am Standort Vorster Feld (Gemeinde Issum, Kreis Kleve)

Auftraggeberinnen:

SL Windenergie GmbH
Voßbrinkstraße 67
45966 Gladbeck

BürgerEnergie Issum e. G.
Töpferstraße 25
47661 Issum

Bearbeiter:

Johannes Fritz, Dipl.-Biol.

Dortmund, den 20. August 2015

Inhaltsverzeichnis

Seite

Abbildungsverzeichnis

Kartenverzeichnis

Tabellenverzeichnis

1	Einleitung	1
1.1	Anlass, Aufgabenstellung und Gliederung.....	1
1.2	Kurzdarstellung des Untersuchungsraums.....	2
2	Vorkommen von Brut- und Rastvögeln und Bedeutung des Untersuchungsraums	5
2.1	Datenerhebung und –auswertung	5
2.1.1	Brutvögel.....	5
2.1.2	Rastvögel.....	7
2.2	Ergebnisse	9
2.2.1	Brutvögel.....	9
2.2.2	Rast- und Zugvögel.....	29
2.3	Bedeutung des Untersuchungsraums für Brut-, Rast- und Zugvögel.....	47
2.3.1	Brutvögel.....	47
2.3.2	Rastvögel.....	49
3	Zusammenfassung	51

Abschlussklärung

Literaturverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

	Seite
<u>Kapitel 1:</u>	
Abbildung 2.1: Potenzialfläche „3“ (Maßstab: 1 : 20.000)	2

Kartenverzeichnis

	Seite
<u>Kapitel 1:</u>	
Karte 1.1: Räumliche Lage der Potenzialfläche 3 auf dem Gebiet der Gemeinde Issum und Abgrenzung des Untersuchungsraums	4
<u>Kapitel 2:</u>	
Karte 2.1: Nachweise zu Schellente, Rebhuhn, Kormoran, Silberreiher, Graureiher, Kornweihe und Rotmilan	15
Karte 2.2: Nachweise zu Mäusebussard, Wanderfalke, Turmfalke, Kranich, Goldregenpfeifer, Kiebitz (2012)	19
Karte 2.3: Brutreviere des Kiebitz im Jahr 2015.....	20
Karte 2.4: Nachweise zu Flussuferläufer, Lachmöwe, Sturmmöwe, Silbermöwe, Heringsmöwe, Schleiereule und Steinkauz.....	24
Karte 2.5: Nachweise zu Saatkrähe, Feldlerche und Rauchschwalbe.....	28
Karte 2.6: Nachweise zu Saatgans, Blässgans, Kormoran und Silberreiher.....	35
Karte 2.7: Nachweise zu Kornweihe, Rohrweihe, Habicht, Sperber, Rotmilan und Wanderfalke.....	40
Karte 2.8: Nachweise zu Kranich, Lachmöwe, Sturmmöwe und Heringsmöwe	44

Tabellenverzeichnis

	Seite
<u>Kapitel 2:</u>	
Tabelle 2.1: Übersicht über die durchgeführten Begehungen zur Erfassung von Brutvögeln (inkl. Nahrungsgäste und Durchzügler) im Frühjahr/Sommer 2012	6
Tabelle 2.2: Übersicht über die durchgeführten Begehungen zur Erfassung von Kiebitzen im Frühjahr 2015	7
Tabelle 2.3: Übersicht über die im Frühjahr 2012, Frühjahr 2013 und Spätsommer/Herbst/Winter 2014-2015 durchgeführten Begehungen zur Erfassung von Rastvögeln.....	8
Tabelle 2.4: Liste der während der Begehungen zu den Brutvögeln im UR ₂₀₀₀ (Großvögel)/UR ₅₀₀ (Kleinvögel) registrierten Vogelarten mit Angaben zum Status (nur planungsrelevante Arten), zur WEA-Empfindlichkeit, zum Schutzstatus, zur Einordnung in der EU-Vogelschutzrichtlinie sowie zur Gefährdungskategorie in NRW (Status* = ausschl. im Frühjahr 2015).....	9
Tabelle 2.5: Liste der im UR ₂₀₀₀ während der Begehungen zu den Rastvögeln registrierten Vogelarten mit Angaben zur WEA-Empfindlichkeit, zum Schutzstatus, zur Einordnung in der EU-Vogelschutzrichtlinie, zur Gefährdungskategorie in NRW sowie zum Status im UR ₂₀₀₀	29
Tabelle 2.6: Überblick über die artspezifische Bedeutung des UR ₂₀₀₀ bzw. der genutzten Habitate für planungsrelevante Arten ohne Singvogelarten.....	48
Tabelle 2.7: Überblick über die artspezifische Bedeutung des UR ₅₀₀ bzw. der genutzten Habitate für planungsrelevante Singvogelarten.....	48
Tabelle 2.8: Überblick über die artspezifische Bedeutung des UR ₂₀₀₀ bzw. der genutzten Habitate für planungsrelevante Vogelarten während der Rast- und Zugzeiten.....	49

1 Einleitung

1.1 Anlass, Aufgabenstellung und Gliederung

Anlass des vorliegenden Ergebnisberichts sind Windenergieplanungen in der Potenzialfläche 3 am Standort auf dem Gebiet der Gemeinde Issum (Kreis Kleve).

Auftraggeberinnen des Berichts sind die SL Windenergie GmbH aus Gladbeck und die BürgerEnergie Issum e. G. aus Issum.

Aufgabe des Ergebnisberichts ist es,

- das Vorkommen von Vögeln (Brut- und Rastvögel) im Plangebiet darzustellen sowie
- die Bedeutung des Untersuchungsraums für die festgestellten Arten zu bewerten.

Der Ergebnisbericht liefert die Datenbasis für die Prognose,

- ob von WEA im Plangebiet ein artenschutzrechtlicher Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 BNatSchG ausgelöst werden kann (Diese Prüfung ist Gegenstand des Fachbeitrags zur vertiefenden Artenschutzprüfung (ASP-Stufe II)) oder
- ob durch WEA im Plangebiet erhebliche Auswirkungen im Sinne der Eingriffsregelung (§ 14f BNatSchG) entstehen können.

Auf der Grundlage der Erfassungen von Brut- und Rastvögeln in den Jahren 2013 bis 2015 werden die Vorkommen planungsrelevanter Arten im Untersuchungsraum dargestellt und die Bedeutung des Untersuchungsraums bewertet.

1.2 Kurzdarstellung des Untersuchungsraums

Die etwa 68,6 ha große Potenzialfläche liegt im Südwesten des Gemeindegebietes von Issum und grenzt im Westen direkt an das Stadtgebiet von Geldern an. Der Siedlungsbereich des Ortsteils Sevelen befindet sich in einer Entfernung von etwa 1 km östlich der Potenzialfläche. Nördlich der Fläche verläuft die Duisburger Straße und im Südosten die Nieukerker Straße.

Die Potenzialfläche wird fast ausschließlich ackerbaulich genutzt. Eine ehemalige Bahntrasse verläuft in Richtung West-Ost durch die Fläche, die in das sonst ebene Gelände einschneidet. Die Trasse ist durchgehend mit einer Hecke und Baumreihe bestanden und wird mittels kleiner Brücken von teilweise sehr gut ausgebauten Wirtschaftswegen gequert. Öffentliche Straßen gibt es nicht in der Potenzialfläche, auch Gewässer fehlen. Südwestlich der Potenzialfläche werden auf dem Stadtgebiet von Geldern zwei WEA betrieben (vgl. Abbildung 2.1).



Abbildung 2.1: Potenzialfläche „3“ (Maßstab: 1 : 20.000)

Der Untersuchungsraum ist das Umfeld von bis zu 2.000 m (UR_{2000}) um die Potenzialfläche 3 und überlagert Teile der beiden Landschaftsräume „Kempener und Aldekerker Platten“ und „Fleuth Kendel und Niepniederungskorridor“. Die Grenze zwischen diesen beiden Landschaftsräumen verläuft in etwa in Höhe der von Ost nach West verlaufenden Landesstraße L 478, so dass Teile der Aldekerker Platte den südlichen Teil und Teile des von der Fleuth bestimmten Niederungskorridors den nördlichen Teil ausmachen.

Die Aldekerker Platte deckt somit das Zentrum sowie den Süden des UR_{2000} ab. Das sehr ebene Gelände bewegt sich auf Höhen zwischen 27 m NN (vorwiegend im Westen und Süden) bis 32 m NN

(vorwiegend im Osten). Größere Ortslagen bilden Sevelen (Issum) im Nordosten und Hartefeld (Geldern) im Nordwesten, die beide nahe der Landesstraße L 478 und vorwiegend südlich davon gelegen sind. Weitere größere Verkehrsstraßen sind die Landesstraße L 266 von Süden nach Hartefeld führend und die Landesstraße L 479, ebenfalls von Süden kommend jedoch nach Sevelen führend. Entlang der Meerbeck (kleines Fließgewässer im Südwesten) reihen sich ab der Hoog Poelyck einige Hoflagen, die sich mit mittelgroßen Feldgehölzen (Mischbestände) dort abwechseln. Bei Hoog Poelyck finden sich einige größere Fischteiche. Die „Alte Bahnlinie von Geldern über Vernum bis Oernten“, an dessen Böschungen neben Pappeln auch mehr oder weniger dichte Laubholzbestände stocken, durchzieht den UR₂₀₀₀ im Bereich der Aldekerker Platte von Ost nach West. Auf den mittelschweren Braunerdenböden dominieren intensiv bewirtschaftete Ackerflächen, die schwerpunktmäßig mit Zuckerrüben und Gemüse bestellt werden. Im betrachteten Landschaftsausschnitt befinden sich drei Windenergieanlagen.

Im Norden des UR₂₀₀₀ erstrecken sich die Bereiche des Landschaftsraums „Fleuth Kendel und Niepniederungskorridor“, der hier die Siedlungen Sevelen und Vorst entlang der Landesstraße L 478 einfasst. An technischen Landschaftsstrukturen befinden sich eine Hochspannungsfreileitung (Ost-West-Richtung) im nördlichen Teil und das Wasserwerk der Stadtwerke Geldern im Westen. Die Sevelener Heide und Teile der Geldernschen Heide bilden die zum großen Teil halboffene bis offene und landwirtschaftlich geprägte Landschaft. Einzelne größere Feldgehölze gliedern diese Landschaft und erlangen zum Teil aufgrund der naturnahen Bestockung (Eichen-Birkenwälder) Schutzwürdigkeit. Die weitestgehend begradigten Fließgewässer Sevelener Landwehrbach und die Schwanenley entwässern das Gebiet auf Ihrem Weg von Ost nach West.



● **Ergebnisbericht Avifauna**
 zu Windenergieplanungen in der
 Potenzialfläche 3 am Standort
 Vorster Feld
 (Gemeinde Issum, Kreis Kleve)



Auftraggeberinnen:
 SL Windenergie GmbH, Gladbeck
 BürgerEnergie Issum e. G.

● **Karte 1.1**
 Räumliche Lage der Potenzialfläche 3
 auf dem Gebiet der Gemeinde Issum und
 Abgrenzung des Untersuchungsraums

Planung

- Potenzialfläche als Konzentrationszone für die Windenergie
- Grenze des 2.000 m-Umkreises der Potenzialfläche

Verwaltungsgrenzen

- Stadt- / Gemeindegrenze

● bearbeiteter Ausschnitt der Digitalen
 Topographischen Karte (DTK 25)
 Bearbeiter: Johannes Fritz, 20. August 2015



Maßstab 1 : 25.000 @ DIN A3



2 Vorkommen von Brut- und Rastvögeln und Bedeutung des Untersuchungsraums

2.1 Datenerhebung und –auswertung

2.1.1 Brutvögel

Zur Prognose der zu erwartenden Auswirkungen der Planung wurde im Frühjahr/Sommer 2012 eine Brutvogelkartierung durchgeführt. Dabei wurde ein selektiver Untersuchungsansatz gewählt, bei dem nur planungsrelevante (wertgebende und eingriffssensible) Arten (vgl. KAISER 2014) quantitativ berücksichtigt werden, während die übrigen Arten qualitativ erfasst werden. Dieses Vorgehen hat den Vorteil, dass man bei einem verminderten Zeitaufwand gegenüber vollständigen Kartierungen eine gute quantitative Datengrundlage über das Vorkommen oder Fehlen planungsrelevanter Arten erhält.

Der engere Untersuchungsraum beschränkte sich auf einen Umkreis von etwa 1.000 m (im Folgenden: UR₁₀₀₀) um die Potenzialfläche. In diesem Raum wurden alle wertgebenden und eingriffssensiblen Arten systematisch erfasst. Dazu wurden zwischen Anfang März und Mitte Juli 2012 an insgesamt sieben Tagen Begehungen durchgeführt (vgl. Tabelle 2.1), bei denen die anwesenden Vögel gemäß der Revierkartierungsmethode in Anlehnung an BIBBY et al. (1995) sowie SÜDBECK et al. (2005) erfasst wurden. Im Rahmen von zwei Abend-/Nachtbegehungen wurden dämmerungs- und nachtaktive Arten im UR₁₀₀₀ kartiert.

Anfang März erfolgte außerdem eine Horstkartierung im UR₁₀₀₀, währenddessen auch Beobachtungen zu Brutvögeln aufgenommen wurden.

Die Aufenthaltsorte der beobachteten Individuen wurden unter Angabe der Verhaltensweisen punktgenau auf einer Karte notiert, wobei der Schwerpunkt auf Individuen mit Revier anzeigenden Merkmalen lag (vgl. z. B. PROJEKTGRUPPE „ORNITHOLOGIE UND LANDSCHAFTSPLANUNG“ DER DEUTSCHEN ORNITHOLOGISCHEN GESELLSCHAFT 1995). Die Identifikation und Abgrenzung von Revieren erfolgte in Anlehnung an SÜDBECK et al. (2005), so dass die räumliche Verteilung und die Anzahl der Brutreviere der einzelnen Arten bestimmt werden konnte.

Das Vorkommen von planungsrelevanten Arten mit großem Aktionsradius (vor allem Großvögel) wurde in Abhängigkeit von der Biotopausstattung und der Geländestruktur auch darüber hinaus erfasst (bis zu 2.000 m um zwei von der Auftraggeberin mitgeteilte WEA-Standorte). Zur Erfassung des Vorkommens planungsrelevanter Großvogelarten (z. B. Rotmilan) fanden von ausgewählten Punkten Beobachtungen statt. Die Beobachtungen umfassten den erweiterten Untersuchungsraum, wobei der engere Untersuchungsraum intensiver beobachtet wurde. Im Rahmen der Beobachtungen kamen die „scan-sampling“-Technik und die „animal-focus-sampling“-Technik zum Einsatz (vgl. ALTMANN 1974, MARTIN & BATESON 1986).

Auf eine systematische Erfassung von Arten mit kleinem Aktionsradius (vor allem Kleinvögel) wurde im erweiterten Untersuchungsraum verzichtet (sofern sie zufällig registriert wurden, werden sie selbstverständlich berücksichtigt), da in einer Entfernung von mehr als 500 m zu WEA keine Auswirkungen auf diese Arten erwartet werden. Die Abgrenzung des Untersuchungsraums und die gewählte Untersuchungsintensität können vor dem Hintergrund der Fragestellung als sachgerecht und problemorientiert bezeichnet werden.

Tabelle 2.1: Übersicht über die durchgeführten Begehungen zur Erfassung von Brutvögeln (inkl. Nahrungsgäste und Durchzügler) im Frühjahr/Sommer 2012

Datum	Ziel	Temp.	Windgeschw.	Windricht.	Bewölkung	Sonne	Niederschlag
08.03.2012	Horstbaumsuche / Brutvogelkartierung / Nachtbegehung	7°C	2 - 3 Bft	SW	70%	0%	zeitweise leichter Regen
22.03.2012	Brutvogelkartierung / Nachtbegehung	19°C	1 - 3 Bft	NO	0%	100%	trocken
14.04.2012	Brutvogelkartierung	10°C	2 - 3 Bft	NO	90%	25%	zeitweise leichter Regen
15.04.2012	Brutvogelkartierung	9°C	2 - 3 Bft	NO	100%	0%	zeitweise leichter Regen
17.05.2012	Brutvogelkartierung	15°C	1 - 2 Bft	S	10%	100%	trocken
09.06.2012	Brutvogelkartierung	16°C	3 - 4 Bft	SW	70%	40%	trocken
21.07.2012	Brutvogelkartierung	19°C	2 - 3 Bft	SW	40%	70%	trocken

Erläuterungen zu Tabelle 2.1:

Beaufort-Skala: 0 = 0,0-<0,3 m/s 1 = 0,3-<1,6 m/s 2 = 1,6-<3,4 m/s 3 = 3,4-<5,5 m/s
 4 = 5,5-<8,0 m/s 5 = 8,0-<10,8 m/s 6 = 10,8-<13,9 m/s

Ergänzend hierzu fanden in Abstimmung mit der Unteren Landschaftsbehörde des Kreises Kleve im Frühjahr 2015 vier Begehungen zur wiederholten Erfassung von brütenden Kiebitzen im UR₅₀₀ (Umkreis von 500 m zu der Potenzialfläche) statt (vgl. Tabelle 2.2). Beobachtungen weiterer planungsrelevanter Vogelarten wurden ebenfalls registriert.

Tabelle 2.2: Übersicht über die durchgeführten Begehungen zur Erfassung von Kiebitzbrutpaaren im Frühjahr 2015 sowie von weiteren planungsrelevanten Vogelarten

Nr.	Datum	Ziel	Temp.	Windstärke	Bewölkung	Sonne	Niederschlag
1	17.03.2015	Kiebitzkartierung	3 - 9 °C	0 - 1 bft	0 - 20 %	100%	0%
2	01.04.2015	Kiebitzkartierung	7 - 9°C	3 bft	60 - 100%	20%	5% (Regenschauer)
3	17.04.2015	Kiebitzkartierung	11°C	3 bft	50 - 70%	50%	0%
4	07.05.2015	Kiebitzkartierung	10 - 12°C	2 - 3 bft	90 - 100%	0%	5% (leichter Regen)

2.1.2 Rastvögel

Die Erfassung von Rastvögeln erfolgte an insgesamt 28 Terminen zwischen Anfang März 2012 und Mitte Februar 2015 im Umkreis von mindestens 1.000 m um die Potenzialfläche (UR₁₀₀₀). Die vier Begehungen im März 2012 erfolgten parallel zur Brutvogelerfassung.

Dabei wurde ein selektiver Untersuchungsansatz gewählt, bei dem nur planungsrelevante (wertgebende und eingriffssensible) Arten quantitativ berücksichtigt werden, während die übrigen Arten qualitativ erfasst werden (s. o.). Durch den verminderten Zeitaufwand verringert sich auch die Gefahr von Doppelzählungen. Hierbei wurden alle Beobachtungen planungsrelevanter Arten registriert und punktgenau in eine Karte eingetragen.

Tabelle 2.3: Übersicht über die im Frühjahr 2012, Frühjahr 2013 und Spätsommer/Herbst/Winter 2014-2015 durchgeführten Begehungen zur Erfassung von Rastvögeln

Nr.	Datum	Temp.	Windstärke	Bewölkung	Sonne	Niederschlag
1	08.03.2012	7°C	2 - 3 Bft	70%	0%	zeitweise l. Regen
2	22.03.2012	19°C	1 - 3 Bft	0%	100%	trocken
3	14.04.2012	10°C	2 - 3 Bft	90%	25%	zeitweise l. Regen
4	15.04.2012	9°C	2 - 3 Bft	100%	0%	zeitweise l. Regen
5	08.02.2013	0 - 1°C	0 - 1 bft	95%	0%	0%
6	15.02.2013	1°C	0 - 1 bft	100%	0%	5%
7	20.02.2013	0 - 1°C	1 - 2 bft	80%	25%	0%
8	28.09.2014	15 - 18°C	1 - 3 bft	20%	100%	0%
9	03.10.2014	18 - 22°C	2 bft	0%	100%	0%
10	07.10.2014	14 - 17°C	2 bft	40 - 100%	10%	20%
11	10.10.2014	13 - 16°C	2 - 3 bft	40 - 70%	30%	0%
12	26.10.2014	15 - 16°C	1 - 3 bft	100%	0%	0%
13	30.10.2014	13°C	1 - 2 bft	100%	0%	0%
14	01.11.2014	17 - 20°C	1 - 3 bft	10 - 20%	100%	0%
15	05.11.2014	10 - 11°C	0 - 1 bft	30 - 80%	50%	0%
16	11.11.2014	12°C	1 - 2 bft	95%	0%	80%
17	18.11.2014	9 - 10°C	2 bft	100%	0%	0%
18	28.11.2015	7 - 8°C	1 - 2 bft	50 - 80%	40%	0%
19	06.12.2014	7°C	1 bft	95%	0%	0%
20	14.12.2014	1 - 3°C	2 bft	20%	40%	0%
21	19.12.2014	6 - 7°C	1 - 2 bft	20%	80%	0%
22	28.12.2014	-4 - -3°C	1 - 2 bft	0%	100%	0%
23	04.01.2015	5 - 6°C	2 bft	0%	100%	0%
24	08.01.2015	8 - 9°C	3 (4) bft	100%	0%	100%
25	19.01.2015	0 - 1°C	1 - 2 bft	80%	10%	0%
26	22.01.2015	1°C	1 - 2 bft	100%	0%	0%
27	31.01.2015	1°C	1 - 2 bft	100%	0%	55%
28	08.02.2015	4°C	0 bft	70%	40%	0%

Erläuterungen zu Tabelle 2.3:

Beaufort-Skala: 0 = 0,0-<0,3 m/s 1 = 0,3-<1,6 m/s 2 = 1,6-<3,4 m/s 3 = 3,4-<5,5 m/s
4 = 5,5-<8,0 m/s 5 = 8,0-<10,8 m/s 6 = 10,8-<13,9 m/s

2.2 Ergebnisse

2.2.1 Brutvögel

Im UR₂₀₀₀ wurden während der Brutvogeluntersuchung im Jahr 2012 sowie der Kiebitz-Kartierung im Jahr 2015 insgesamt 74 Vogelarten festgestellt, darunter befanden sich 28 in Nordrhein-Westfalen planungsrelevante Arten. Unter den planungsrelevanten Arten nutzten zehn Arten den Untersuchungsraum als Bruthabitat. 18 Arten traten als Gastvögel auf (vier Arten als Nahrungsgast, 11 Arten als Rastvogel auf dem Durchzug, eine Art lediglich bei Überflügen, zwei Arten als Wintergast). Zwölf der festgestellten Arten sind in einer der Gefährdungskategorien der Roten Liste der Brutvögel Nordrhein-Westfalens eingestuft, drei Arten sind als Brutvogel ausgestorben, zwei Arten gelten als arealbedingt selten. 13 Arten sind gemäß § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG streng geschützt, darunter neben Silberreiher und Teichhuhn, sechs Greifvogel-, drei Watvogel- und zwei Eulenarten. Fünf Arten (Silberreiher, Kornweihe, Rotmilan, Merlin und Goldregenpfeifer) sind im Anhang I der europäischen VS-Richtlinie aufgeführt. Weitere fünf Arten (Schellente, Baumfalke, Kiebitz, Schwarzkehlchen und Wiesenpieper) sind gemäß Art. 4 (2) EU-VSRL zu berücksichtigen. Weiterhin sind acht koloniebrütende Arten in NRW planungsrelevant (vgl. Tabelle 2.4).

Tabelle 2.4: Liste der während der Begehungen zu den Brutvögeln im UR₂₀₀₀ (Großvögel)/UR₅₀₀ (Kleinvögel) registrierten Vogelarten mit Angaben zum Status (nur planungsrelevante Arten), zur WEA-Empfindlichkeit, zum Schutzstatus, zur Einordnung in der EU-Vogelschutzrichtlinie sowie zur Gefährdungskategorie in NRW (Status* = ausschl. im Frühjahr 2015)

Nr.	Artname		EU-VSRL	BNatSchG	Rote Liste NRW '09	Status im UR ₂₀₀₀ bzw. UR ₅₀₀
	deutsch	wissenschaftlich				
1	Graugans	<i>Anser anser</i>		§	x	
2	Nilgans	<i>Alopochen aegyptiaca</i>		§	-	
3	Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>		§	x	
4	Reihente	<i>Aythya fuligula</i>		§	x	
5	Schellente	<i>Bucephala clangula</i>	Art. 4 (2)	§	k. A.	Rv
6	Jagdfasan	<i>Phasianus colchicus</i>		§	-	
7	Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>		§	2 S	Bv
8	Haubentaucher	<i>Podiceps cristatus</i>		§	x	
9	Kormoran^K	<i>Phalacrocorax carbo</i>		§	x S	Rv
10	Silberreiher	<i>Casmerodius albus</i>	Anh. I	§§	k. A.	Wg*
11	Graureiher ^K	<i>Ardea cinerea</i>		§	x S	Ng
12	Kornweihe	<i>Circus cyaneus</i>	Anh. I	§§	0	Wg
13	Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	Anh. I	§§	3	Rv
14	Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>		§§	x	Bv
15	Merlin	<i>Falco columbarius</i>	Anh. I	§§	k. A.	Rv
16	Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>	Art. 4 (2)	§§	3	Ng
17	Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>		§§	V S	Bv

Fortsetzung der Tabelle 2.4:

Nr.	Artnamen		EU-VSRL	BNatSchG	Rote Liste NRW '09	Status im UR ₂₀₀₀ bzw. UR ₆₀₀
	deutsch	wissenschaftlich				
18	Teichhuhn	<i>Gallinula chloropus</i>		§§	V	
19	Blässhuhn	<i>Fulica atra</i>		§	x	
20	Austernfischer	<i>Haematopus ostralegus</i>		§	x	
21	Goldregenpfeifer	<i>Pluvialis apricaria</i>	Anh. I	§§	0	Rv
22	Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	Art. 4 (2)	§§	3	Bv
23	Flussuferläufer	<i>Actitis hypoleucos</i>		§§	0	Üf
24	Lachmöwe^k	<i>Larus ridibundus</i>		§	x	Rv
25	Sturmmöwe^k	<i>Larus canus</i>		§	x	Rv
26	Silbermöwe^k	<i>Larus argentatus</i>		§	R	Rv*
27	Heringsmöwe^k	<i>Larus fuscus</i>		§	R	Ng
28	Hohltaube	<i>Columba oenas</i>		§	x	
29	Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>		§	x	
30	Türkentaube	<i>Streptopelia decaocto</i>		§	x	
31	Schleiereule	<i>Tyto alba</i>		§§	x	Bv
32	Steinkauz	<i>Athene noctua</i>		§§	3 S	Bv
33	Mauersegler	<i>Apus apus</i>		§	x	
34	Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>		§	x	
35	Elster	<i>Pica pica</i>		§	x	
36	Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>		§	x	
37	Dohle	<i>Coloeus monedula</i>		§	x	
38	Saatkrähe ^k	<i>Corvus frugilegus</i>		§	x S	Bv
39	Aaskrähe	<i>Corvus corone/cornix</i>		§	x	
40	Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>		§	x	
41	Kohlmeise	<i>Parus major</i>		§	x	
42	Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>		§	3	Bv
43	Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>		§	3	Bv
44	Mehlschwalbe ^k	<i>Delichon urbicum</i>		§	3	Ng
45	Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>		§	x	
46	Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>		§	x	
47	Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>		§	x	
48	Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>		§	x	
49	Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>		§	x	
50	Kleiber	<i>Sitta europaea</i>		§	x	
51	Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>		§	x	

Fortsetzung der Tabelle 2.4:

Nr.	Artnamen		EU-VSRL	BNatSchG	Rote Liste NRW '09	Status im UR ₂₀₀₀ bzw. UR ₅₀₀
	deutsch	wissenschaftlich				
52	Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>		§	x	
53	Star	<i>Sturnus vulgaris</i>		§	V	
54	Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>		§	x	
55	Amsel	<i>Turdus merula</i>		§	x	
56	Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>		§	x	
57	Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>		§	x	
58	Trauerschnäpper	<i>Ficedula hypoleuca</i>		§	x	
59	Schwarzkehlchen	<i>Saxicola rubicola</i>	Art. 4 (2)	§	3	Rv
60	Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>		§	x	
61	Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>		§	x	
62	Steinschmätzer	<i>Oenanthe oenanthe</i>		§	1 S	Rv
63	Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>		§	x	
64	Hausperling	<i>Passer domesticus</i>		§	V	
65	Feldperling	<i>Passer montanus</i>		§	3	Bv*
66	Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	Art. 4 (2)	§	2	Rv
67	Wiesenschafstelze	<i>Motacilla flava</i>		§	x	
68	Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>		§	V	
69	Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>		§	x	
70	Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>		§	x	
71	Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>		§	x	
72	Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>		§	V	
73	Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>		§	V	
74	Rohrhammer	<i>Emberiza schoeniclus</i>		§	V	

Erläuterungen zu Tabelle 2.4:

fett gedruckt: WEA-empfindliche Art (gemäß MKULNV & LANUV 2013) Laut Anhang II des Leitfadens sind weiterhin Brutkolonien von Möwen im 1.000 m-Umfeld von geplanten WEA bei der vertiefenden Artenschutzprüfung zu berücksichtigen.

grau unterlegt: Planungsrelevante Art in NRW

Artnamen^k: grundsätzlich in NRW planungsrelevant wegen koloniebrütender Lebensweise

WEA-empf.: WEA-empfindliche Art gemäß Anhang IV in MKULNV & LANUV (2013).

Status im UR: Bv: Brutvogel Üf: im Überflug/überfliegend
Ng: Nahrungsgast Rv: Rastvogel während des Durchzugs
Wg: Wintergast

BNatSchG: §§: streng geschützt nach § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG
§: besonders geschützt nach § 7 Abs. 2 Nr. 13 BNatSchG

Europäische Vogelschutzrichtlinie (EU-VSRL):

Anh. I:

Auf die in Anhang I aufgeführten Arten sind besondere Schutzmaßnahmen hinsichtlich ihrer Lebensräume anzuwenden, um ihr Überleben und ihre Vermehrung in ihrem Verbreitungsgebiet sicherzustellen.

Art. 4 (2):

Zugvogelarten für deren Brut-, Mauser-, Überwinterungs- und Rastgebiete bei der Wanderung Schutzgebiete auszuweisen sind.

Rote Liste: Gefährdungseinstufungen gemäß der Roten Liste des Landes Nordrhein-Westfalen (SUDMANN et al. 2011)

0:	ausgestorben oder verschollen	1:	vom Aussterben bedroht
2:	stark gefährdet	3:	gefährdet
V:	Vorwarnliste	x:	nicht gefährdet
-:	nicht bewertet	S:	Einstufung dank Schutzmaßnahmen

Laut MKULNV & LANUV (2013) gelten zehn der festgestellten Arten (Kormoran, Kornweihe, Rotmilan, Baumfalke, Goldregenpfeifer, Kiebitz, Lachmöwe, Sturmmöwe, Silbermöwe, Heringsmöwe) als WEA-empfindlich.

Nachfolgend wird das Auftreten / Vorkommen der in der Brutsaison erfassten, planungsrelevanten Vogelarten (Brut- und Gastvögel) im Untersuchungsraum erläutert.

2.2.1.1 Schellente

Nachweise im UR₂₀₀₀

Auf dem großen Teich bei Hoog Poelyck wurde am 22.03.2012 eine Schellente bei der Rast registriert. Weitere Beobachtungen zu dieser Art liegen aus dem Brutzeitraum nicht vor, so dass die Art als Rastvogel während des Durchzugs eingestuft wird. Die Lebensraumbewertung für rastende Schellenten erfolgt in Kapitel 2.2.2.

2.2.1.2 Rebhuhn

Nachweise im UR₂₀₀₀

Es liegen von insgesamt drei Standorten je Einzelbeobachtungen zu Rebhuhn-Paaren vor (vgl. Karte 2.1). Da es sich jeweils um Brutzeitbeobachtungen handelte, wird von dortigen Brutrevierzentren ausgegangen.

Genutzte Habitate:

- offene Ackerflur (als Brut- und Nahrungshabitat)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Das Rebhuhn ist ein regelmäßiger Brutvogel der landwirtschaftlichen Nutzflächen im Gebiet.

Bedeutung des UR₂₀₀₀

- allgemein bis besonders als Brut- und Nahrungshabitat

2.2.1.3 Kormoran

Nachweise im UR₂₀₀₀:

Auf dem großen Teich bei Hoog Poelyck wurde am 22.03.2012 eine Schellente bei der Rast registriert. Weitere Beobachtungen zu dieser Art liegen aus dem Brutzeitraum nicht vor, so dass die Art als Rastvogel während des Durchzugs eingestuft wird. Die Lebensraumbewertung für rastende Kormorane erfolgt in Kapitel 2.2.2.

2.2.1.4 Silberreiher

Ausschließlich aus den frühen Begehungen (17.03. und 01.04.) im Jahr 2015 liegen Beobachtungen zu Silberreihern vor. Hierbei handelte es sich jeweils um kleine Trupps zwischen zwei und fünf Individuen, die vorrangig zwischen der Landesstraße im Norden und der Alten Bahnlinie im Süden auf den Ackerflächen verweilten. Weitere Beobachtungen zu dieser Art liegen aus dem Brutzeitraum nicht vor, so dass die Art als Wintergast eingestuft wird. Die Lebensraumbewertung für überwinterte Silberreiher erfolgt in Kapitel 2.2.2.

2.2.1.5 Graureiher

Nachweise im UR₂₀₀₀:

Im Jahr 2012 wurden insgesamt an drei Begehungsterminen (08.03., 22.03. & 14.04.) einzelne Graureiher sowohl bei einem Überflug als auch auf Äckern und an Teichen rastend bzw. Nahrung suchend beobachtet. Im Jahr 2015 (17.03., 17.04. und 07.05) wurden maximal acht gleichzeitig Nahrung suchende Graureiher registriert (auf Acker nördl. Kleinholthuysen).

Genutzte Habitate:

- offene Ackerflur und Teiche (als Nahrungshabitat)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Brutkolonien des Graureihers sind im UR₂₀₀₀ nicht vorhanden. Während der Brutperiode wird der UR₂₀₀₀ selten von meist Einzelindividuen bei Überflügen genutzt oder zur Nahrungssuche aufgesucht.

Bedeutung des UR₂₀₀₀:

- gering bis allgemein als Nahrungshabitat

2.2.1.6 Kornweihe

Kornweihe wurden lediglich im Jahr 2012 und an den ersten drei Begehungstagen (sieben Beobachtungen: zweimal ruhend, fünfmal bei Flügen) im UR₂₀₀₀ beobachtet (vgl. Karte 2.1). Weitere

Beobachtungen zu dieser Art liegen aus dem Brutzeitraum nicht vor, so dass die Art als Wintergast eingestuft wird. Die Lebensraumbewertung überwinternde Kornweihen erfolgt in Kapitel 2.2.2.

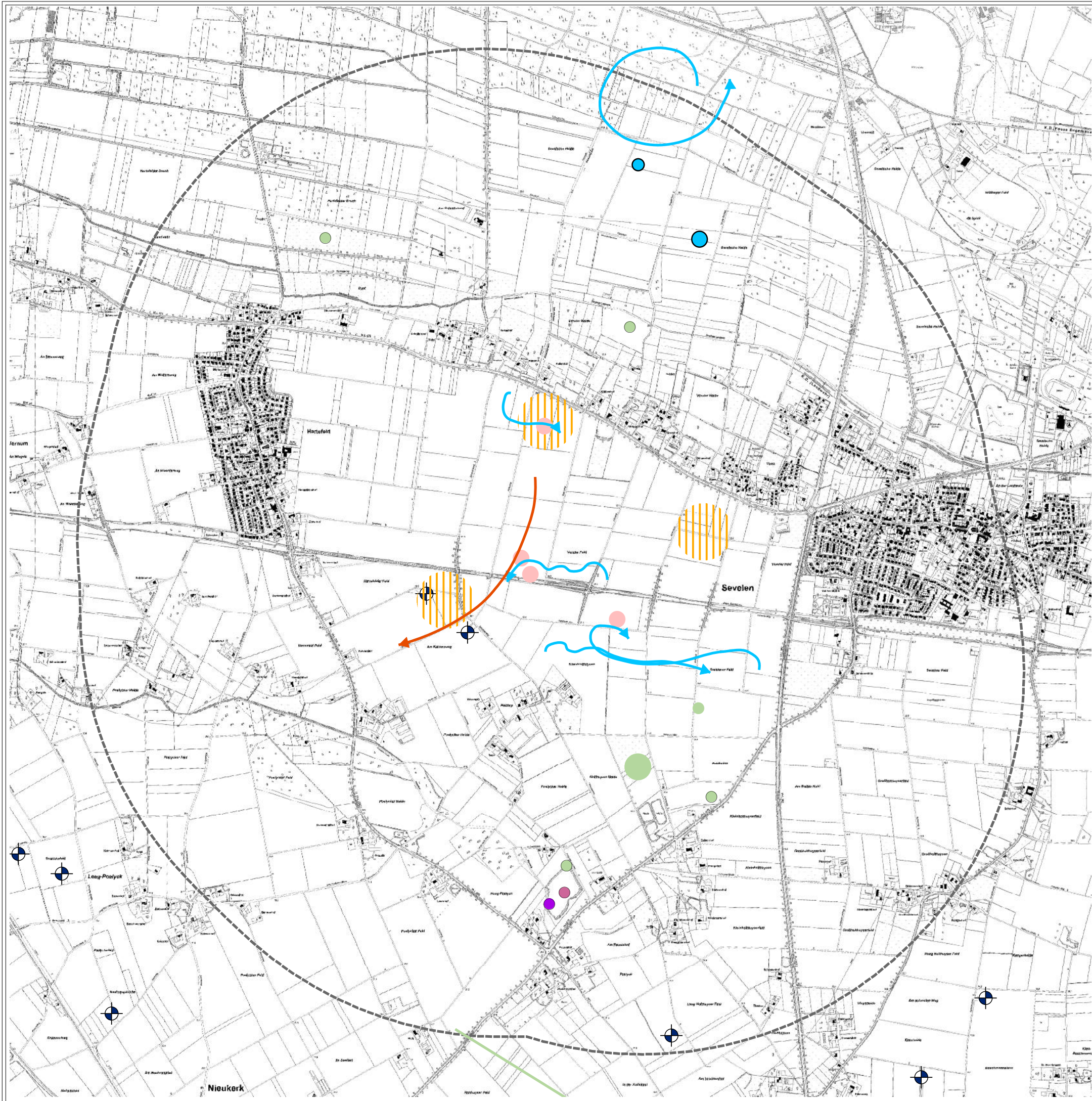
2.2.1.7 Rotmilan

Nachweise im UR₂₀₀₀:

Es wurde lediglich ein Mal im Jahr 2012 (am 08.03.) ein Rotmilan im UR₂₀₀₀ beobachtet (vgl. Karte 2.1). Weitere Beobachtungen zu dieser Art liegen aus dem Brutzeitraum nicht vor, so dass die Art als Rastvogel auf dem Durchzug eingestuft wird. Die Lebensraumbewertung für rastende bzw. durchziehende Rotmilane erfolgt in Kapitel 2.2.2.

Ergebnisbericht Avifauna
 zu Windenergieplanungen in der
 Potenzialfläche 3 am Standort
 Vorster Feld
 (Gemeinde Issum, Kreis Kleve)
 Auftraggeberinnen:
 SL Windenergie GmbH, Gladbeck
 BürgerEnergie Issum e. G.

Karte 2.1
 Nachweise zu Schellente, Rebhuhn, Kormoran,
 Silberreiher, Graureiher, Kornweihe und Rotmilan



- WEA in Betrieb
- Grenze des 2.000 m-Umkreises der Potenzialfläche
- Art**
- Schellente
- Rebhuhn
- Kormoran
- Silberreiher
- Graureiher
- Kornweihe
- Rotmilan
- Revierzentren**
- Feststellung von Rufen und/oder Sichtung eines Paares im Frühj. 2012 (Brutrevierzentrum)
- Verhalten**
- Nahrungs- oder Streckenflug eines Individuums im Jahr 2012
- Nahrungs- oder Streckenflug eines Individuums im Jahr 2015
- ein rastendes bzw. Nahrung suchendes Individuum im Jahr 2012
- zwei rastende bzw. Nahrung suchende Individuen im Jahr 2012
- ein rastendes bzw. Nahrung suchende Individuen im Jahr 2015
- 2 bis 5 rastende bzw. Nahrung suchende Individuen im Jahr 2015
- 8 rastende bzw. Nahrung suchende Individuen im Jahr 2015

● bearbeiteter und verkleinerter Ausschnitt der Deutschen Grundkarte (DGK 5)
 Bearbeiter: Johannes Fritz, 20. August 2015

2.2.1.8 Mäusebussard

Nachweise im UR₂₀₀₀:

Der Mäusebussard wurde mit acht Revierpaaren (3x Brutnachweis, 5x Brutverdacht) im UR₂₀₀₀ festgestellt (vgl. Karte 2.1). Als Bruthabitate werden bspw. die Gehölzbestände an der Alten Bahnlinie genutzt. Weitere Bruten wurden in kleineren Gehölzen des näheren bis weiteren Umfelds vermutet.

Genutzte Habitate:

- kleine Wald- und Gehölzbestände (Bruthabitat)
- landwirtschaftlich genutztes Offenland (Nahrungshabitat)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Der Mäusebussard findet im Untersuchungsraum zur Brut geeignete Gehölzbestände vor. Die vorwiegend landwirtschaftlich genutzten Offenlandbereiche dienen als Nahrungshabitat. Mit sieben Revierpaaren im UR₂₀₀₀ kommt der Mäusebussard in einer durchschnittlichen Bestandsdichte vor.

Bedeutung des UR₂₀₀₀:

- allgemein (als Brut- und Nahrungshabitat)

2.2.1.9 Merlin

Nachweise im UR₂₀₀₀:

Es wurde ein Mal im Jahr 2012 (am 14.04.) südlich der Alten Bahnlinie ein sehr flach über den Acker fliegender Merlin im UR₂₀₀₀ beobachtet (vgl. Karte 2.1). Weitere Beobachtungen zu dieser Art liegen aus dem Brutzeitraum nicht vor, so dass die Art als Rastvogel auf dem Durchzug eingestuft wird. Die Lebensraumbewertung für rastende bzw. durchziehende Merline erfolgt in Kapitel 2.2.2.

2.2.1.10 Baumfalke

Am 17.05. und 21.07. im Jahr 2012 gelangen zwei Beobachtungen zu fliegenden Baumfalken. Beide Individuen bewegten sich über dem UR₂₀₀₀ in Nordost-Richtung; in einem Fall jagte das Tier in über 100 m Höhe dort fliegende Schwalben. Weitere Beobachtungen zu dieser Art liegen aus dem Brutzeitraum nicht vor. Darüber hinaus ergaben sich keine Hinweise auf eine Revierbesetzung innerhalb des UR₂₀₀₀. Insgesamt wird die Art als Nahrungsgast eingestuft.

Genutzte Habitate:

- halboffene, strukturreiche Kulturlandschaft (als Nahrungshabitat)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Der UR₂₀₀₀ weist in geringen Anteilen für die Jagd geeignete Lebensräume auf (bspw. Teiche bei Hoog Poelyck, Wälder an der Nordwestgrenze). Während der Brutperiode wird der UR₂₀₀₀ selten von meist Einzelindividuen bei Überflügen genutzt oder zur Nahrungssuche aufgesucht.

Bedeutung des UR₂₀₀₀:

- gering bis allgemein (als Nahrungshabitat)

2.2.1.11 Turmfalke

Nachweise im UR₂₀₀₀:

Für den UR₂₀₀₀ existiert für das Jahr 2012 ein Brutverdacht zu Turmfalken für den Bereich Vorst (vgl. Karte 2.1). Ein Nachweis eines Brutplatzes konnte jedoch nicht erbracht werden.

Genutzte Habitate:

- Hof- und Stallgebäude (Bruthabitat)
- Offenland (Jagdhabitat)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Der Untersuchungsraum besitzt eine generelle Eignung als Lebensraum für Turmfalken. Die Art tritt mit einem Revier im UR₂₀₀₀ in einer eher geringen Bestandsdichte auf.

Bedeutung des UR₂₀₀₀:

- allgemein (als Brut- und Nahrungshabitat)

2.2.1.12 Goldregenpfeifer

Nachweise im UR₂₀₀₀:

Am 22.03.2012 wurden 10 Goldregenpfeifer auf einem Acker nördlich von Großholthuysen rastend festgestellt (vgl. Karte 2.2). Weitere Beobachtungen zu dieser Art liegen aus dem Brutzeitraum nicht vor, so dass die Art als Rastvogel während des Durchzugs eingestuft wird. Die Lebensraumbewertung für rastende Goldregenpfeifer erfolgt in Kapitel 2.2.2.

2.2.1.13 Kiebitz

Nachweise im UR₂₀₀₀:

Im Jahr 2012 wurden im UR₂₀₀₀ insgesamt 40 Kiebitzbruten (inkl. Brutverdachte) ausfindig gemacht. 21 Revierzentren befanden sich im engeren Untersuchungsraum (UR₅₀₀). Ein deutlicher Schwerpunkt der Besiedlung zeigt sich in der Feldflur zwischen Hartefeld im Westen und Sevelen im Osten (vgl. Karte 2.2). Im Jahr 2015 lag die Zahl innerhalb des UR₅₀₀ bei 19 Revierpaaren (vgl. Karte 2.3).

Genutzte Habitate:

- offene Ackerflur (Brut- und Nahrungshabitat)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Der Kiebitz erreicht als Brutvogel mit 21 (2012) bzw. 19 Brutpaaren (2015) im UR₅₀₀ eine sehr hohe Bestandsdichte.

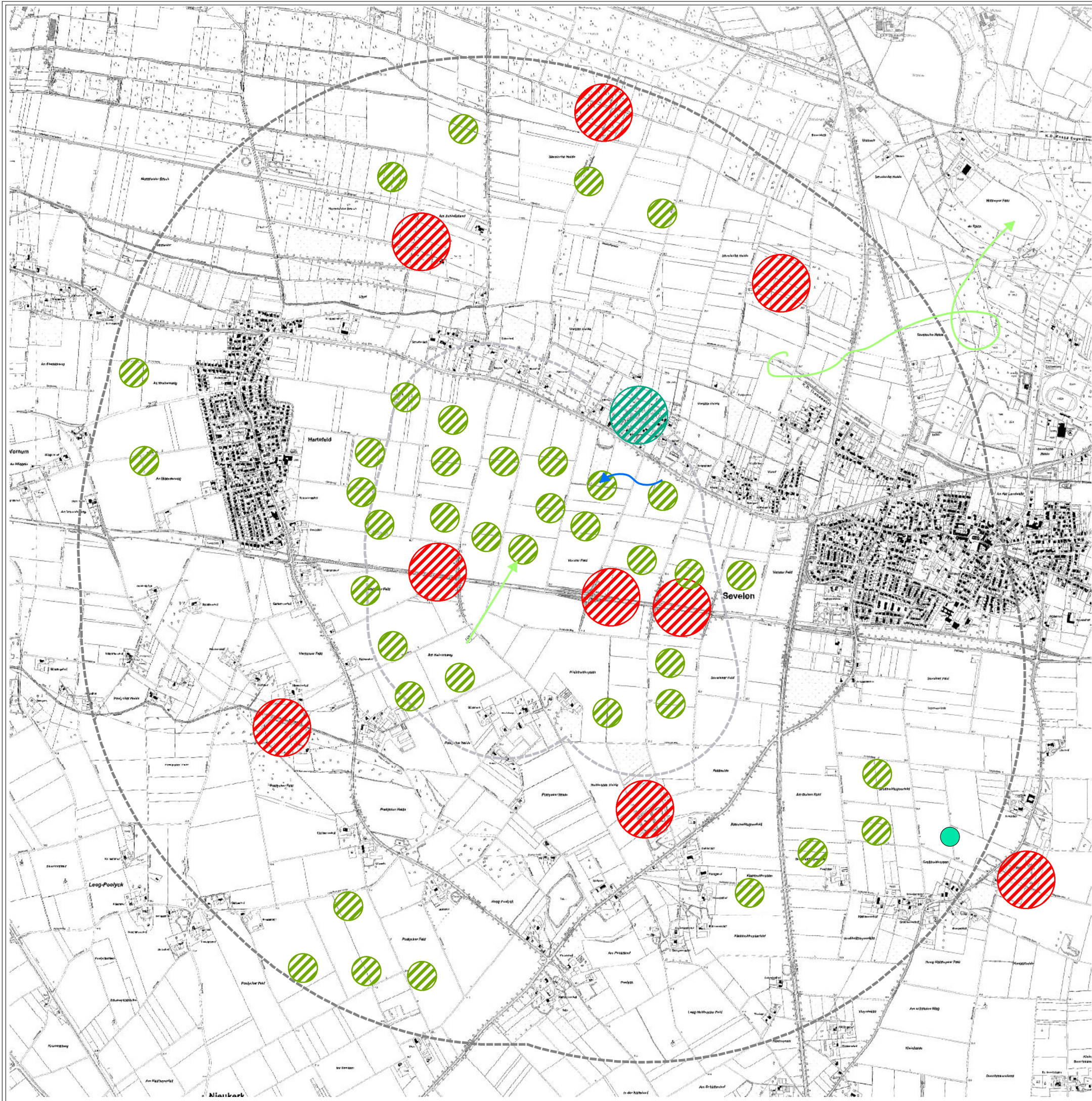
Bedeutung des UR₁₀₀₀:

- besonders (als Brut- und Nahrungshabitat)

Ergebnisbericht Avifauna
zu Windenergieplanungen in der
Potenzialfläche 3 am Standort
Vorster Feld
(Gemeinde Issum, Kreis Kleve)

Auftraggeberinnen:
SL Windenergie GmbH, Gladbeck
BürgerEnergie Issum e. G.

Karte 2.2
Nachweise zu
Mäusebussard, Merlin, Baumfalken, Turmfalke,
Goldregenpfeifer und Kiebitz (2012)



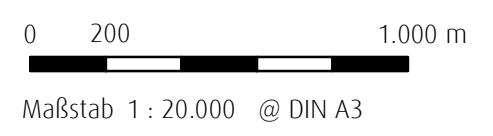
- WEA in Betrieb
- Grenze des 2.000 m-Umkreises der Potenzialfläche
- Grenze des 500 m-Umkreises der Potenzialfläche

- Arten**
- Mäusebussard
 - Merlin
 - Baumfalken
 - Turmfalke
 - Goldregenpfeifer
 - Kiebitz

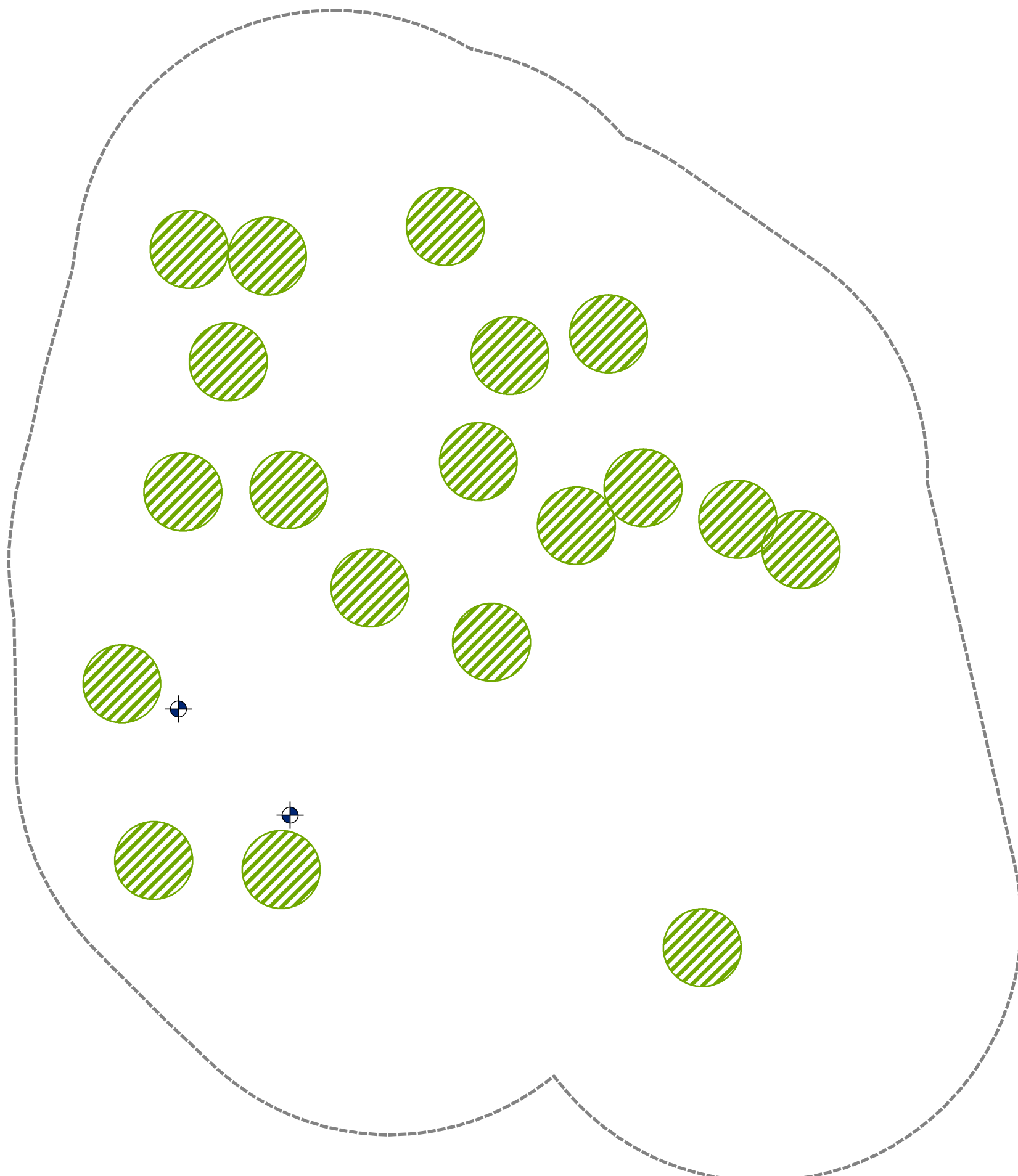
- Revierzentren**
- vermutetes bzw. nachgewiesenes Brutrevierzentrum im Jahr 2012





- Verhalten**
- Flugbewegung aus dem Jahr 2012
 - 10 gleichzeitig rastende Individuen im Jahr 2012

● bearbeiteter und verkleinerter Ausschnitt der Deutschen Grundkarte (DGK 5)
Bearbeiter: Johannes Fritz, 20. August 2015

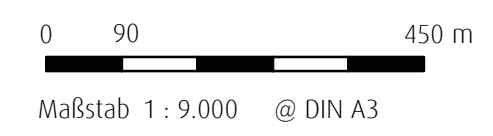


● **Karte 2.3**
 Brutreviere des Kiebitz im Jahr 2015



-  WEA in Betrieb
-  Grenze des 500 m-Umkreises der Potenzialfläche
- Arten**
-  Kiebitz
- Revierzentren**
-  vermutetes bzw. nachgewiesenes Brutrevierzentrum im Jahr 2015

● bearbeiteter und verkleinerter Ausschnitt der Deutschen Grundkarte (DGK 5)
 Bearbeiter: Johannes Fritz, 20. August 2015



2.2.1.14 Flussuferläufer

Nachweise im UR₂₀₀₀:

Am 22.03.2012 wurde ein Flussuferläufer beim Überfliegen von Äckern in Richtung Hoog Poelyck festgestellt (vgl. Karte 2.4). Weitere Beobachtungen zu dieser Art liegen aus dem Brutzeitraum nicht vor. Die Lebensraumbewertung für Flussuferläufer erfolgt in Kapitel 2.2.2.

2.2.1.15 Lachmöwe

Nachweise im UR₂₀₀₀:

Es liegen zu Lachmöwen drei Beobachtungen lediglich aus dem frühen Jahr (jeweils März der beiden Untersuchungsjahre 2012 und 2015) vor (vgl. Karte 2.4):

08.03.2012	100 Individuen im Vorbeiflug bei Kleinholthuysen
22.03.2012	150 Individuen rastend auf Acker nördlich von Großholthuysen
17.03.2015	50 Individuen über Acker kreisend nördlich von Kleinholthuysen

Weitere Beobachtungen zu dieser Art liegen aus dem Brutzeitraum nicht vor, so dass die Art als Rastvogel während des Durchzugs eingestuft wird. Die Lebensraumbewertung für rastende Lachmöwen erfolgt in Kapitel 2.2.2.

2.2.1.16 Sturmmöwe

Nachweise im UR₂₀₀₀:

Am 22.03.2012 wurden einmal 2 und einmal 5 rastende bzw. Nahrung suchende Sturmmöwen auf einem Acker jeweils südwestlich von Sevelen gesichtet (vgl. Karte 2.4). Weitere Beobachtungen zu dieser Art liegen aus dem Brutzeitraum nicht vor, so dass die Art als Rastvogel während des Durchzugs eingestuft wird. Die Lebensraumbewertung für rastende Sturmmöwen erfolgt in Kapitel 2.2.2.

2.2.1.17 Silbermöwe

Nachweise im UR₂₀₀₀:

Lediglich am 17.03.2015 konnte die Art im UR₂₀₀₀ beobachtet werden (vgl. Karte 2.4). Hierbei überflogen zwei Einzeltiere das Zentrum des UR₂₀₀₀, ein Tier nördlich der Alten Bahnlinie und ein Tier südlich der Alten Bahnlinie. Weitere Beobachtungen zu dieser Art liegen aus dem Brutzeitraum nicht vor, so dass die Art als Rastvogel während des Durchzugs eingestuft wird. Die Lebensraumbewertung für rastende Silbermöwen erfolgt in Kapitel 2.2.2.

2.2.1.18 Heringsmöwe

Nachweise im UR₂₀₀₀:

Am 14.04.2012 und am 17.05.2012 wurden 1 bzw. 4 Nahrung suchende Heringsmöwen auf einem Acker jeweils südöstlich von Hartefeld gesichtet (vgl. Karte 2.4).

Genutzte Habitate:

- offener Acker (Nahrungshabitat)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Die Heringsmöwe trat während der Brutvogelerfassung im Jahr 2012 als seltener Nahrungsgast im Bereich der offenen Feldflur auf.

Bedeutung des UR₂₀₀₀:

- gering als Nahrungshabitat

2.2.1.19 Schleiereule

Nachweise im UR₂₀₀₀:

Am Gehöftdrubbel bei Hoog Poelyck rief am 22.03.2012 eine Schleiereule (vgl. Karte 2.4). Dies wird als deutlicher Hinweis auf eine Brutrevier gedeutet.

Genutzte Habitate:

- Gehöft (Bruthabitat)
- Offenlandbereiche (Nahrungshabitat)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Die Schleiereule ist eine heimliche Art. Daher kann die Art leicht übersehen werden. Mit einem Brutvorkommen innerhalb des UR₂₀₀₀ tritt die Art in einer möglicherweise unterschätzten Siedlungsdichte auf.

Bedeutung des UR₂₀₀₀:

- allgemein (als Brut- und Nahrungshabitat)

2.2.1.20 Steinkauz

Nachweise im UR₂₀₀₀:

Der Steinkauz wurde mit drei Revieren im UR₂₀₀₀ nachgewiesen. Die Vorkommen befanden sich mit je einem Revier an der Dyptschen Ley, am nördlichen Ortsrand von Vorst sowie an einem Hof bei Kleinholthuysen (vgl. Karte 2.4). Zumindest die ersten beiden Standorte zeichnen sich durch das Vorhandsein von vergleichsweise viel Grünland aus.

Genutzte Habitate:

- Obstgehölze/ Kopfbäume/ Stallgebäude als Bruthabitate
- kurzrasige Wiesen und Weiden als Jagdhabitat

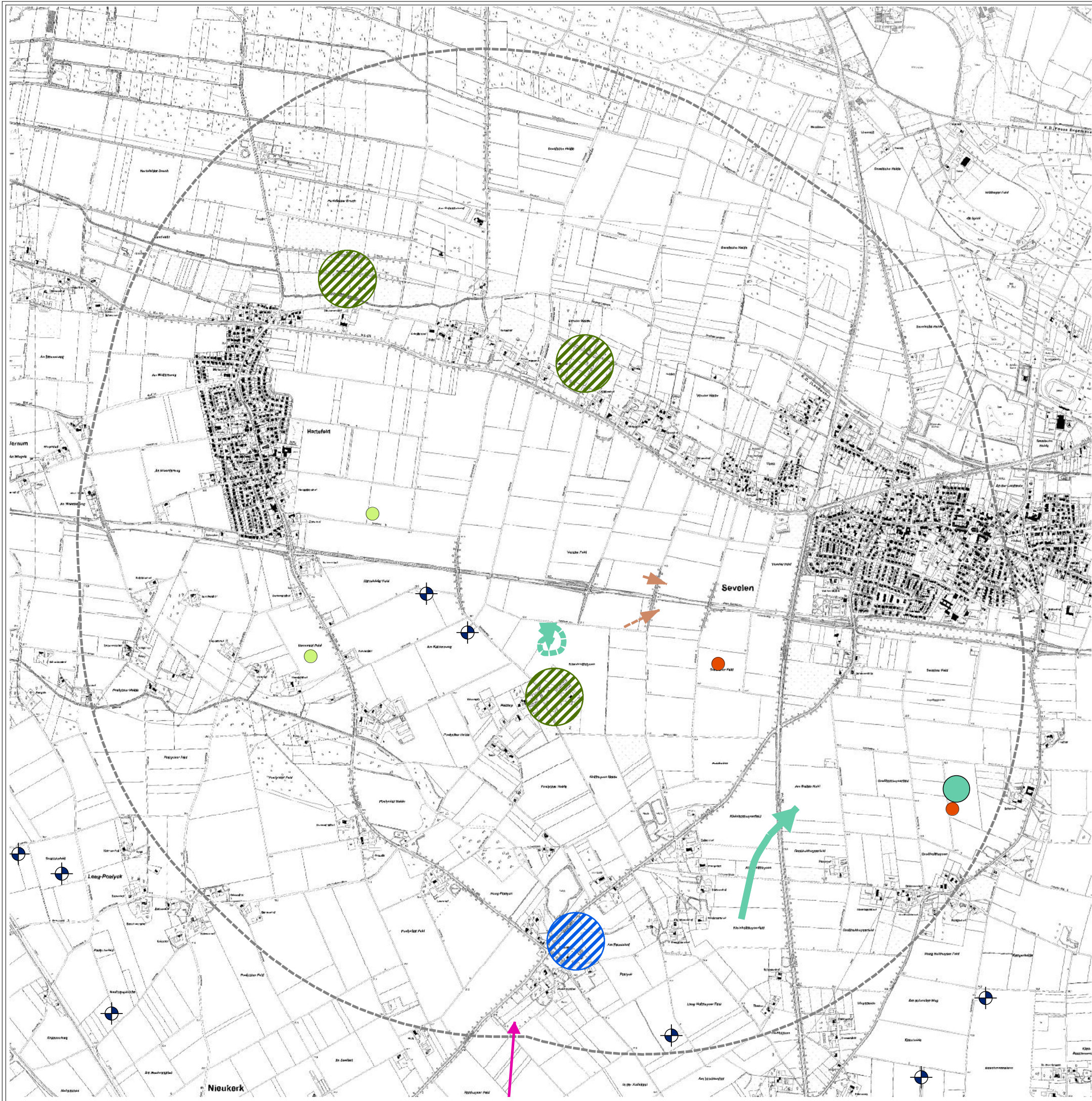
Bewertung des Vorkommens der Art:

Die im Jahr 2012 festgestellten Steinkauzreviere liegen vorwiegend im Bereich von Gehöften und Orträndern, in deren Umfeld sich ältere Obstbäume bzw. Streuobstwiesen mit einem gewissen Höhlenangebot oder angebrachten Brutröhren befinden. Auch kurzrasige Wiesenbereiche, die die Käuze zur Jagd nutzen sind dort vorhanden. Mit drei Revieren im UR₂₀₀₀ ist die Siedlungsdichte als durchschnittlich anzusehen.

Bedeutung des UR₂₀₀₀:

- allgemein (als Brut- und Nahrungshabitat)

Karte 2.4
Nachweise zu Flußerläufer, Lachmöwe,
Sturmmöwe, Silbermöwe, Heringsmöwe,
Schleiereule und Steinkauz



- WEA in Betrieb
- Grenze des 2.000 m-Umkreises der Potenzialfläche

Arten

- Flußerläufer
- Lachmöwe
- Sturmmöwe
- Silbermöwe
- Heringsmöwe
- Schleiereule
- Steinkauz

Revierzentren

- vermutetes bzw. nachgewiesenes Brutrevierzentrum im Jahr 2012

Verhalten

- rastend bzw. Nahrung suchend im Jahr 2012
- rastend bzw. Nahrung suchend im Jahr 2015
- überfliegend im Jahr 2012
- überfliegend im Jahr 2015

Anzahlen

- 1 bis 5 Individuen
- 100 bis 150 Individuen
- 1 bis 5 Individuen
- 100 bis 150 Individuen

● bearbeiteter und verkleinerter Ausschnitt der Deutschen Grundkarte (DGK 5)

Bearbeiter: Johannes Fritz, 20. August 2015

0 200 1.000 m

Maßstab 1 : 20.000 @ DIN A3

2.2.1.21 Saatkrähe

Nachweise im UR₅₀₀:

Im Jahr 2012 existierte eine Brutkolonie mit einer Größe von bis zu 10 Nestern der Saatkrähe in einem kleinen Feldgehölz bei Vorst (vgl. Karte 2.5).

Genutzte Habitate:

- Feldgehölz (Bruthabitat)
- offene Ackerflur, Grünland (Nahrungshabitat)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Eine Brutkolonie mit bis zu 10 Nestern war 2012 am Rande des UR₅₀₀ vorhanden. Während der Brutperiode wird der UR₅₀₀ regelmäßig auch von Einzelindividuen zur Nahrungssuche aufgesucht.

Bedeutung des UR₅₀₀:

- besonders als Brut- und Nahrungshabitat

2.2.1.22 Feldlerche

Nachweise im UR₅₀₀:

Im UR₅₀₀ wurde die Feldlerche mit insgesamt 29 Revieren registriert (vgl. Karte 2.5). Hiervon lagen alle Reviere in dem überwiegend ackerbaulich genutzten Bereich zwischen Hartefeld im Westen und Sevelen im Osten.

Genutzte Habitate:

- offene Ackerflur (Brut- und Nahrungshabitat)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Die ackerbaulich genutzten Offenlandbereiche im UR₅₀₀ sind als Lebensraum für die Feldlerche geeignet. Mit 29 Revieren kommt die Art in einer sehr hohen Siedlungsdichte vor. Nutzungsbedingt kann die Lage von Feldlerchenrevieren von Jahr zu Jahr wechseln.

Bedeutung des UR₅₀₀:

- besonders als Brut- und Nahrungshabitat

2.2.1.23 Rauchschalbe

Nachweise im UR₅₀₀:

Aus dem UR₅₀₀ liegen Hinweise auf Brutvorkommen der Rauchschalbe an zwei Höfen vor (vgl. Karte 2.5). Die Nesterzahl der wahrscheinlich in Kleinkolonien brütenden Rauchschalbe ist nicht bekannt.

Genutzte Habitate:

- Hofgebäude (Bruthabitat)
- offener Luftraum zur Insektenjagd (Nahrungshabitat)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Die Rauchschalbe tritt innerhalb des UR₅₀₀ als Brutvogel auf. Aufgrund der räumlichen Nähe zu randlichen Hoflagen ist von einer regelmäßigen Nutzung von Teilen des UR₅₀₀ als Nahrungshabitat auszugehen.

Bedeutung des UR₅₀₀:

- allgemein als Brut- und Nahrungshabitat

2.2.1.24 Mehlschalbe

Nachweise im UR₅₀₀:

Fliegende Mehlschalben wurden während der Brutvogelkartierung 2012 lediglich im Juni nachgewiesen. Die Beobachtungen liegen innerhalb der Brutperiode der Art. Hinweise, dass das Untersuchungsgebiet als Bruthabitat genutzt wurde, liegen nicht vor. Das Gebiet besitzt lediglich eine geringe Bedeutung für Nahrung suchende Mehlschalben.

Genutzte Habitate:

- offener Luftraum zur Insektenjagd (Nahrungshabitat)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Die Mehlschalbe tritt innerhalb des UR₅₀₀ als seltener Nahrungsgast auf.

Bedeutung des UR₅₀₀:

- gering als Nahrungshabitat

2.2.1.25 Schwarzkehlchen

Ein Paar des Schwarzkehlchens wurde am 17.05.2012 nördlich von Vorst und knapp außerhalb der nordwestlichen Gebietsgrenze des UR₅₀₀ nachgewiesen. Weitere Beobachtungen zu dieser Art liegen

aus dessen Brutzeitraum nicht vor, so dass die Art als Rastvogel während des Durchzugs eingestuft wird. Die Lebensraumbewertung für rastende Schwarzkehlchen erfolgt in Kapitel 2.2.2.

2.2.1.26 Steinschmätzer

Während des Frühjahrszugs der Art wurden am 17.05.2012 rastende Steinschmätzer im UR₅₀₀ beobachtet. Sie hielten sich in einer kleinen Gruppe von 3 Individuen auf einem Acker südöstlich von Hartefeld auf. Weitere Beobachtungen zu dieser Art liegen aus dem Brutzeitraum nicht vor, so dass die Art als Rastvogel während des Durchzugs eingestuft wird. Die Lebensraumbewertung für rastende Steinschmätzer erfolgt in Kapitel 2.2.2.

2.2.1.27 Feldsperling

Nachweise im UR₅₀₀:

Aus dem UR₅₀₀ liegen für das Jahr 2012 keine Nachweise der Art vor. Am 17.04.2015 erfolgte eine Brutzeitbeobachtung eines Feldsperlings an einer Gehölzreihe südlich Kleinholthuysen außerhalb des UR₅₀₀.

Genutzte Habitate:

- landwirtschaftlich genutztes Offenland (als Nahrungshabitat)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Der Feldsperling tritt außerhalb des UR₅₀₀ als seltener Brutvogel auf.

Bedeutung des UR₅₀₀:

- keine

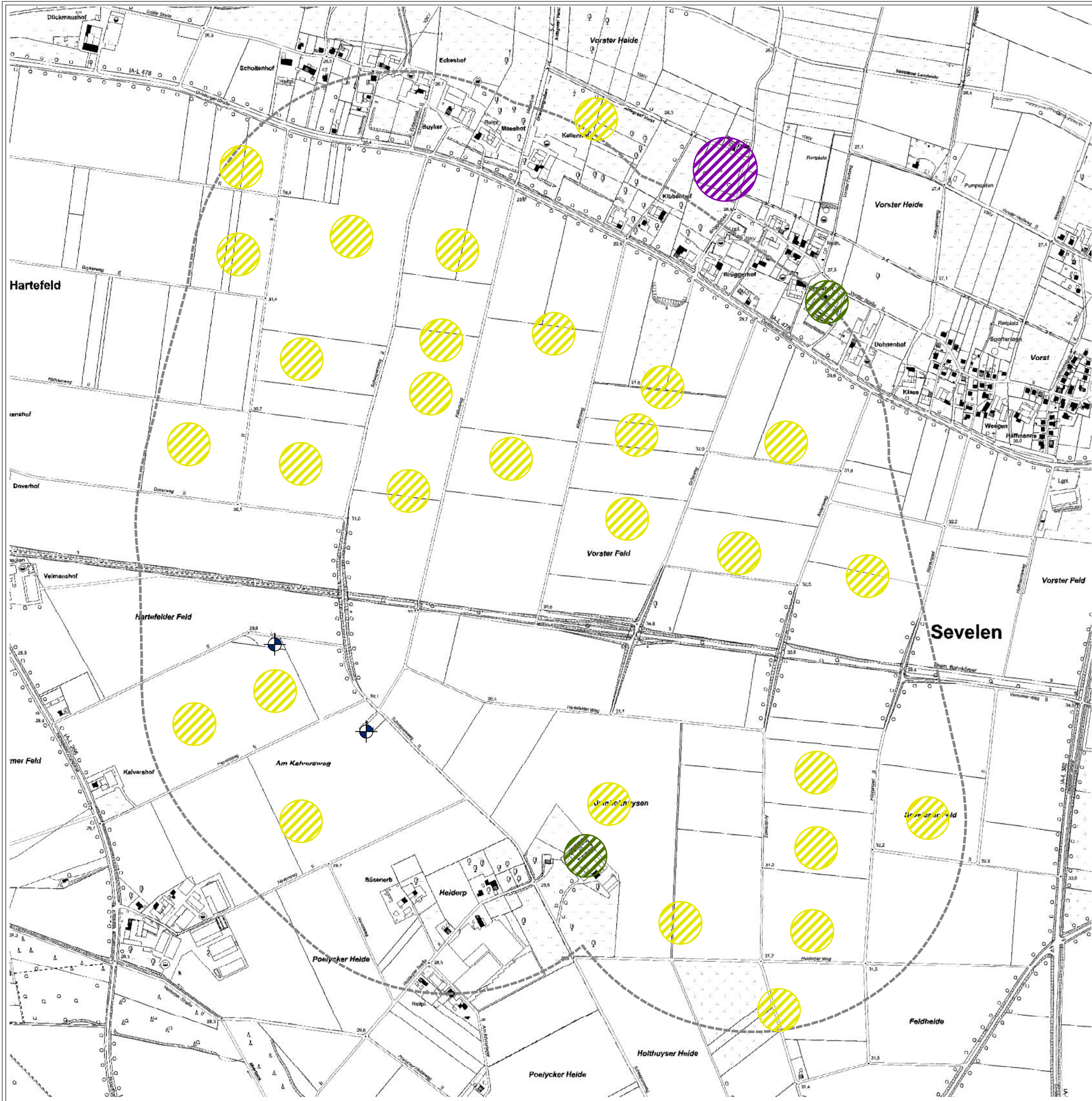
2.2.1.28 Wiesenpieper

Während des Frühjahrszugs der Art wurden am 14.04.2012 drei vergleichsweise große Trupps (bis max. 50 Individuen) im Zentrum des UR₅₀₀ beobachtet. Weitere Beobachtungen zu dieser Art liegen aus dem Brutzeitraum nicht vor, so dass die Art als Rastvogel während des Durchzugs eingestuft wird. Die Lebensraumbewertung für rastende Wiesenpieper erfolgt in Kapitel 2.2.2.

Ergebnisbericht Avifauna
zu Windenergieplanungen in der
Potenzialfläche 3 am Standort
Vorster Feld
(Gemeinde Issum, Kreis Kleve)

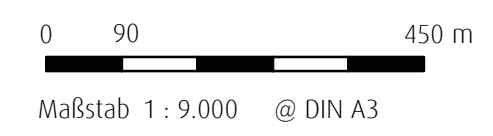
Auftraggeberinnen:
SL Windenergie GmbH, Gladbeck
BürgerEnergie Issum e. G.

Karte 2.5
Nachweise
zu Saatkrähe, Feldlerche und Rauchschwalbe
aus dem Jahr 2012



- WEA in Betrieb
- Grenze des 500 m-Umkreises der Potenzialfläche
- Arten**
 - Saatkrähe
 - Feldlerche
 - Rauchschwalbe
 - Nachtigall
- Revierzentren**
 - vermutetes bzw. nachgewiesenes Brutrevierzentrum im Jahr 2012

● bearbeiteter und verkleinerter Ausschnitt der Deutschen Grundkarte (DGK 5)
Bearbeiter: Johannes Fritz, 20. August 2015



2.2.2 Rast- und Zugvögel

Während der Kartierungen zu den Rastvögeln wurden insgesamt 75 Vogelarten registriert (vgl. Tabelle 2.5). Davon traten 60 Arten auch bei den Brutvogelkartierungen auf.

Saatgans, Blässgans, Mandarinente, Rohrweihe, Habicht, Sperber, Wanderfalke, Kranich, Grünspecht, Schwarzspecht, Sumpfmeise, Feldlerche, Schwanzmeise, Singdrossel und Rotdrossel wurden nur während der Begehungen zur Rastvogelfauna festgestellt.

Insgesamt wurden im Rahmen der Begehungen zur Erfassung von Rastvögeln 33 planungsrelevante Vogelarten nachgewiesen. Davon sind zehn Arten in einer der Gefährdungskategorien (1, 2, 3) der Roten Liste der Brutvögel Nordrhein-Westfalens eingestuft, drei Arten sind als Brutvogel ausgestorben (0), zwei Arten gelten als arealbedingt selten (R). Silberreiher, neun Greifvogelarten, Kranich, Schwarzspecht und zwei Eulenarten sind gemäß § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG streng geschützt. Neun Arten (Silberreiher, Kornweihe, Rohrweihe, Rotmilan, Merlin, Wanderfalke, Kranich, Goldregenpfeifer, Schwarzspecht) sind im Anhang I der europäischen VS-Richtlinie aufgeführt. Sechs Arten (Saatgans, Blässgans, Schellente, Kiebitz, Schwarzkehlchen, Wiesenpieper) sind nach Art. 4 (2) der EU-Vogelschutzrichtlinie als wandernde Arten geschützt. Sieben Arten sind aufgrund ihrer koloniebrütenden Nistweise als planungsrelevant einzustufen (vgl. Tabelle 2.5).

Laut MKULNV & LANUV (2013) gelten vierzehn der festgestellten Arten (Saatgans, Blässgans, Kormoran, Kornweihe, Rohrweihe, Rotmilan, Wanderfalke, Kranich, Goldregenpfeifer, Kiebitz, Lachmöwe, Sturmmöwe, Silbermöwe, Heringsmöwe) als WEA-empfindlich.

Tabelle 2.5: Liste der im UR₂₀₀₀ während der Begehungen zu den Rastvögeln registrierten Vogelarten mit Angaben zur WEA-Empfindlichkeit, zum Schutzstatus, zur Einordnung in der EU-Vogelschutzrichtlinie, zur Gefährdungskategorie in NRW sowie zum Status im UR₂₀₀₀

Nr.	Artnamen		EU-VSRL	BNatSchG	Rote Liste NRW '09	Status im UR ₂₀₀₀
	deutsch	wissenschaftlich				
1	Saatgans	<i>Anser fabalis</i>	Art. 4 (2)	§	k. A.	Rv
2	Blässgans	<i>Anser albifrons</i>	Art. 4 (2)	§	-	Rv
3	Graugans	<i>Anser anser</i>		§	x	
4	Nilgans	<i>Alopochen aegyptiaca</i>		§	-	
5	Mandarinente	<i>Aix galericulata</i>		§	-	
6	Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>		§	x	
7	Reiherente	<i>Aythya fuligula</i>		§	x	
8	Schellente	<i>Bucephala clangula</i>	Art. 4 (2)	§	k. A.	Rv
9	Jagdfasan	<i>Phasianus colchicus</i>		§	-	
10	Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>		§	2 S	Stv
11	Haubentaucher	<i>Podiceps cristatus</i>		§	x	
12	Kormoran ^K	<i>Phalacrocorax carbo</i>		§	x S	Rv
13	Silberreiher	<i>Casmerodius albus</i>	Anh. I	§§	k. A.	Wg
14	Graureiher ^K	<i>Ardea cinerea</i>		§	x S	Stv

Fortsetzung von Tabelle 2.5:

Nr.	Artnamen		EU-VSRL	BNatSchG	Rote Liste NRW '09	Status im UR ₂₀₀₀
	deutsch	wissenschaftlich				
15	Kornweihe	<i>Circus cyaneus</i>	Anh. I	§§	0	Rv
16	Rohrweihe	<i>Circus aeruginosus</i>	Anh. I	§§	3S	Rv
17	Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>		§§	V	Rv
18	Sperber	<i>Accipiter nisus</i>		§§	x	Rv
19	Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	Anh. I	§§	3	Rv
20	Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>		§§	x	Stv
21	Merlin	<i>Falco columbarius</i>	Anh. I	§§	k. A.	Rv
22	Wandfalke	<i>Falco peregrinus</i>	Anh. I	§§	x S	Rv
23	Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>		§§	V S	Stv
24	Kranich	<i>Grus grus</i>	Anh. I	§§	k. A.	Üf
25	Blässhuhn	<i>Fulica atra</i>		§	x	
26	Austernfischer	<i>Haematopus ostralegus</i>		§	x	
27	Goldregenpfeifer	<i>Pluvialis apricaria</i>	Anh. I	§	0	Rv
28	Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	Art. 4 (2)	§	3	Rv
29	Flussuferläufer	<i>Actitis hypoleucos</i>		§	0	Üf
30	Lachmöwe ^k	<i>Larus ridibundus</i>		§	x	Rv
31	Sturmmöwe ^k	<i>Larus canus</i>		§	x	Rv
32	Silbermöwe ^k	<i>Larus argentatus</i>		§	R	Rv
33	Heringsmöwe ^k	<i>Larus fuscus</i>		§	R	Stv
34	Hohltaube	<i>Columba oenas</i>		§	x	
35	Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>		§	x	
36	Türkentaube	<i>Streptopelia decaocto</i>		§	x	
37	Schleiereule	<i>Tyto alba</i>		§§	x S	Stv
38	Steinkauz	<i>Athene noctua</i>		§§	3 S	Stv
39	Grünspecht	<i>Picus viridis</i>		§	x	
40	Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	Anh. I	§§	x S	Stv
41	Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>		§	x	
42	Elster	<i>Pica pica</i>		§	x	
43	Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>		§	x	
44	Dohle	<i>Coloeus monedula</i>		§	x	
45	Saatkrähe ^k	<i>Corvus frugilegus</i>		§	x S	Stv
46	Aaskrähe ^k	<i>Corvus corone/cornix</i>		§	x	
47	Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>		§	x	
48	Kohlmeise	<i>Parus major</i>		§	x	
49	Haubenmeise	<i>Parus cristatus</i>		§	x	
50	Sumpfmehse	<i>Parus palustris</i>		§	x	
51	Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>		§	3	Rv
52	Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>		§	x	
53	Kleiber	<i>Sitta europaea</i>		§	x	
54	Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>		§	x	

Fortsetzung von Tabelle 2.5:

Nr.	Artnamen		EU-VSRL	BNatSchG	Rote Liste NRW '09	Status im UR ₂₀₀₀
	deutsch	wissenschaftlich				
55	Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>		§	x	
56	Star	<i>Sturnus vulgaris</i>		§	V	
57	Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>		§	x	
58	Amsel	<i>Turdus merula</i>		§	x	
59	Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>		§	x	
60	Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>		§	x	
61	Rotdrossel	<i>Turdus iliacus</i>		§	k. A.	
62	Schwarzkehlchen	<i>Saxicola rubicola</i>	Art. 4 (2)	§	3	Rv
63	Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>		§	x	
64	Steinschmätzer	<i>Oenanthe oenanthe</i>		§	1 S	Rv
65	Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>		§	x	
66	Haus Sperling	<i>Passer domesticus</i>		§	V	
67	Feldsperling	<i>Passer montanus</i>		§	3	Stv
68	Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	Art. 4 (2)	§	2	Rv
69	Wiesenschafstelze	<i>Motacilla flava</i>		§	x	
70	Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>		§	V	
71	Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>		§	x	
72	Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>		§	x	
73	Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>		§	V	
74	Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>		§	V	
75	Rohrammer	<i>Emberiza schoeniclus</i>		§	V	

Erläuterungen s. Tabelle 2.4:

Im Feld ist die Abgrenzung ziehender bzw. rastender von revierbesetzenden Vögeln nicht immer eindeutig. So existieren Zeiten, in denen sich revierbesetzende Tiere und ziehende / rastende Tiere gleichzeitig im Gebiet aufhalten. Auch äußern durchziehende Tiere bereits typischen Reviergesang und ziehen dennoch weiter in andere Brutgebiete. Durch die gemeinsame Betrachtung der Beobachtungen aus den Kartierungen zu Brutvögeln und Rastvögeln kann dennoch in vielen Fällen eine Aussage über den Status getroffen werden (z. B. nur einzelne oder wenige Beobachtungen im typischen Zugzeitraum, Beobachtungen von gerichteten Zugbewegungen).

Von den 33 planungsrelevanten Arten werden Rebhuhn, Graureiher, Mäusebussard, Turmfalke, Heringsmöwe, Schwarzspecht, Schleiereule, Steinkauz, Saatkrähe und Feldsperling als Standvögel eingestuft. Da bei diesen Arten weder ein nennenswerter Zuwachs an Individuenzahlen noch ein besonderes Zugverhalten festzustellen war, wird davon ausgegangen, dass dem Untersuchungsraum für diese Arten keine oder eine allenfalls geringe Funktion als Rast- oder Durchzugshabitat zukommt. Eine weitergehende Berücksichtigung dieser Arten ist demnach nicht erforderlich. Das Auftreten der anderen Arten wird im Folgenden kurz geschildert und die Lebensraumbedeutung des UR₂₀₀₀ für die Arten bewertet.

2.2.2.1 Saatgans

Nachweise im UR₂₀₀₀

An sechs Begehungen (28.12.2014 / 04.01.2015 / 08.01.2015 / 19.01.2015 / 22.01.2015 / 08.02.2015; an 6 von 28 Begehungen) wurden Saatgänse (Karte 2.6) erfasst. Insgesamt ergaben sich sieben Beobachtungen (3x Flüge, 4x Rast eines Trupps - mit max. 2.200 Ind.). Während die Überflüge südöstlich von Sevelen beobachtet wurden, ergaben sich die Beobachtungen zur Rast auf Äckern zwischen Sevelen und Hoog Poelyck.

Das nächstgelegene Schwerpunktorkommen „Nordischer Gänse“ (s. LANUV 2015) befindet sich am Unteren Niederrhein in mehr als 10 km Entfernung zum UR₂₀₀₀. Sehr wahrscheinlich stehen die Beobachtungen mit diesen Vorkommen im Zusammenhang.

Genutzte Habitate:

- offene Ackerflur (als Rast- bzw. Nahrungshabitat)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Die Saatgans sucht den Raum selten und in einem eng begrenzten und kurzen Zeitraum zur Rast im UR₂₀₀₀ auf. Es trat dabei auch ein größerer rastender Trupp auf.

Bedeutung des UR₂₀₀₀

- gering als Rast- bzw. Nahrungshabitat bei der Überwinterung

2.2.2.2 Blässgans

Nachweise im UR₂₀₀₀

Die Blässgans wurde als Rastvogel im UR₂₀₀₀ im Februar 2013 und in den Monaten Oktober und Dezember 2014 sowie Januar 2015 registriert (vgl. Karte 2.6). Bei dieser Art überwiegen die Beobachtungen zu überfliegenden Tieren (12 Überflüge mit Truppstärken zw. 5 und 60 Ind.), Rastereignisse kommen seltener im UR₂₀₀₀ vor (3 Ereignisse mit Truppstärken von 5, 300 und 1.000 Individuen). Die rastenden Individuen hielten sich dabei mit einem Schwerpunkt auf Äckern zwischen Sevelen und Hoog Poelyck auf.

Das nächstgelegene Schwerpunktorkommen „Nordischer Gänse“ (s. LANUV 2015) befindet sich am Unteren Niederrhein in mehr als 10 km Entfernung zum UR₂₀₀₀. Sehr wahrscheinlich stehen die Beobachtungen mit diesem Hauptorkommen im Zusammenhang.

Genutzte Habitate:

- offene Ackerflur (als Rast- bzw. Nahrungshabitat)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Die Blässgans sucht den Raum selten und in einem eng begrenzten und kurzen Zeitraum zur Rast im UR₂₀₀₀ auf. Es treten dabei auch größere rastende Trupps auf.

Bedeutung des UR₂₀₀₀

- gering als Rast- bzw. Nahrungshabitat bei der Überwinterung

2.2.2.3 Schellente (vgl. Kapitel 2.2.2.1)

Nachweise im UR₂₀₀₀

Es liegt nur eine Beobachtung zu dieser Art vor. Auf dem großen Teich bei Hoog Poelyck wurde am 22.03.2012 eine Schellente bei der Rast registriert (vgl. Karte 2.1).

Genutzte Habitate:

- Teichgewässer (als Rast- bzw. Nahrungshabitat)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Die Schellente sucht den UR₂₀₀₀ sehr selten zur Rast. Zudem wurde lediglich ein einzelnes Individuum registriert.

Bedeutung des UR₂₀₀₀

- gering als Rast- bzw. Nahrungshabitat auf dem Durchzug

2.2.2.4 Kormoran (s. Kapitel 2.2.1.3)

Nachweise im UR₂₀₀₀

Kormorane wurden an sieben der 28 Rastvogelbegehungen festgestellt. Die Art kommt unstedet im Zeitraum von Oktober bis April vor und nutzt die Teiche im Bereich Hoog Poelyck zur Rast bzw. bei der Nahrungssuche. Dabei wurden maximal 12 Individuen gleichzeitig gezählt. Bei den zwei einzigen Überflügen, die in Nord-Süd-Richtungen zentral über dem UR₂₀₀₀ stattfanden, wurden ein bzw. 20 Individuen registriert.

Genutzte Habitate:

- Teiche ringsum Hoog Poelyck

Bewertung des Vorkommens der Art:

Der Kormoran ist ein unstedeter Rastvogel, dessen Habitatansprüche im UR₂₀₀₀ nur in geringem Ausmaß erfüllt werden.

Bedeutung des UR₂₀₀₀

- gering bis allgemein als Rast- bzw. Nahrungshabitat auf dem Durchzug

2.2.2.5 Silberreiher (s. Kapitel 2.2.1.4)

Nachweise im UR₂₀₀₀

Silberreiher sind stetig (an 19 von 28 Begehungen) von Anfang Oktober bis Mitte April (in allen Untersuchungsjahren 2012, 2013 und 2014-2015) im UR₂₀₀₀ anzutreffen. Die geschätzten Anzahlen von gleichzeitig im Gebiet verweilenden Individuen lagen zwischen 1 und maximal 9 Tieren. Neben drei Überflügen ergaben sich 41 Beobachtungen zu rastenden bzw. Nahrung suchenden Einzeltieren auf Acker und Grünland im Bereich zwischen Hartefeld und Sevelen.

Genutzte Habitate:

- Grünlandreiche Bereiche und Acker in offener Landschaft (als Rast- bzw. Nahrungshabitat)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Der Silberreiher ist ein steter Wintergast in geringen Anzahlen auf den landwirtschaftlichen Nutzflächen im Gebiet.

Bedeutung des UR₂₀₀₀

- allgemein bis besonders als Nahrungshabitat während der Überwinterung

Ergebnisbericht Avifauna
zu Windenergieplanungen in der
Potenzialfläche 3 am Standort
Vorster Feld
(Gemeinde Issum, Kreis Kleve)

Auftraggeberinnen:
SL Windenergie GmbH, Gladbeck
BürgerEnergie Issum e. G.

Karte 2.6

Nachweise
zu Saatgans, Blässgans,
Kormoran und Silberreiher



- WEA in Betrieb
- Grenze des 2.000 m-Umkreises der Potenzialfläche

- Arten**
- Saatgans
 - Blässgans
 - Kormoran
 - Silberreiher

- Anzahlen von rastenden bzw. Nahrung suchenden Vögeln**
- 1 Individuum
 - 2 bis 3 Individuen
 - 4 bis 10 Individuen
 - 11 bis 50 Individuen
 - 51 bis 150 Individuen
 - 151 bis 500 Individuen
 - 501 bis 2.200 Individuen

- Anzahlen von an-, ab- und überfliegenden Vögeln**
- 1 Individuum
 - 2 Individuen
 - 3 bis 20 Individuen
 - 21 bis 60 Individuen

● bearbeiteter und verkleinerter Ausschnitt der Deutschen Grundkarte (DGK 5)
Bearbeiter: Johannes Fritz, 20. August 2015

0 200 1.000 m
Maßstab 1 : 20.000 @ DIN A3



2.2.2.6 Kornweihe (s. Kapitel 2.2.1.6)

Nachweise im UR₂₀₀₀

Aus den drei Zeiträumen (Frühjahr 2012, Frühjahr 2013 und Herbst bis Frühjahr 2014/2015) liegen insgesamt 74 Beobachtungen zu Kornweihen aus dem UR₂₀₀₀ vor (vgl. Karte 2.7). Die Art kommt im Winter sehr stetig (an 23 von 28 Begehungstagen) im UR₂₀₀₀ vor. Aus den Monaten Mai bis September liegen keine Nachweise vor (vgl. Kapitel 2.2.1.6). Es handelte sich vorwiegend um Beobachtungen zu fliegenden Individuen (meist bei der Nahrungssuche). Elf Mal wurden zwei Tiere gleichzeitig beobachtet. Es wurden sowohl Männchen als auch Weibchen gesichtet, wobei der Anteil von Weibchen-Beobachtungen überwog. Der Schwerpunkt der Registrierungen lag in der Feldflur nördlich von Kleinholthuysen.

Genutzte Habitate:

- offene Ackerflur (als Nahrungshabitat bei der Überwinterung)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Die Kornweihe sucht den landwirtschaftlich geprägten Teil des UR₂₀₀₀ im Zeitraum Oktober bis April häufig zur Nahrungssuche auf. Der Überwinterungsbestand wird auf zwei Individuen geschätzt.

Bedeutung des UR₂₀₀₀

- allgemein bis besonders als Nahrungshabitat während der Überwinterung

2.2.2.7 Rohrweihe

Nachweise im UR₂₀₀₀

Es liegt nur eine Beobachtung zu dieser Art vor: Ein Weibchen flog am 28.09.2014 kurz in den südlichen Teil des UR₂₀₀₀ ein.

Genutzte Habitate:

- offene Ackerflur (als Rast- bzw. Nahrungshabitat)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Die Rohrweihe sucht den Raum sehr selten und in nur geringen Individuenzahlen auf.

Bedeutung des UR₂₀₀₀

- gering als Rast- bzw. Nahrungshabitat auf dem Durchzug

2.2.2.8 Habicht

Nachweise im UR₂₀₀₀

Lediglich im Herbst 2014 wurde an drei Terminen (26.10./01.11./19.12) je ein Habicht bei Flügen im zentralen UR₂₀₀₀ beobachtet.

Genutzte Habitate:

- halboffene bis offene Kulturlandschaft (als Durchzugshabitat)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Der Habicht ist ein seltener Gast in der Kulturlandschaft des UR₂₀₀₀.

Bedeutung des UR₂₀₀₀

- gering als Rast- bzw. Nahrungshabitat

2.2.2.9 Sperber

Nachweise im UR₂₀₀₀

An vier von 28 Begehungstagen (08.02.2013 / 28.09.2014 / 05.11.2014 / 22.01.2015) ergaben sich je eine Beobachtung zu sehr wahrscheinlich auf dem Zug im UR₂₀₀₀ verweilende, einzelne Sperber (vgl. Karte 2.7). Ein Mal ruhte ein Individuum nördlich Kleinholthuysen in einem Gehölz, ein weiteres Mal in einem Gehölz am südlichen Ortsrand von Sevelen. Zweimal flog je ein Sperber kurz im Suchflug durch den zentralen Teil des UR₂₀₀₀.

Genutzte Habitate:

- halboffene bis offene Kulturlandschaft (als Durchzugshabitat)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Der Sperber ist ein seltener Durchzügler in der Kulturlandschaft des UR₂₀₀₀.

Bedeutung des UR₂₀₀₀

- gering als Rast- bzw. Nahrungshabitat auf dem Durchzug

2.2.2.10 Rotmilan (s. Kapitel 2.2.1.7)

Nachweise im UR₂₀₀₀

An den folgenden Terminen wurden Flüge von Rotmilanen im UR₂₀₀₀ beobachtet (vgl. Karte 2.7):

- 08.03.2012
- 08.02.2013
- 20.02.2013
- 28.09.2014
- 17.04.2015

Alle Termine fallen in die Zeit des Heim- bzw. Wegzuges der Art. Es wurden viermal Einzelindividuen und einmal zwei Individuen gemeinsam registriert.

Genutzte Habitate:

- halboffene bis offene Kulturlandschaft (als Durchzugshabitat)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Der Rotmilan ist ein seltener Durchzügler in der Kulturlandschaft des UR₂₀₀₀.

Bedeutung des UR₂₀₀₀

- gering als Durchzugshabitat

2.2.2.11 Merlin (s. Kapitel 2.2.1.9)

Nachweise im UR₂₀₀₀

Es wurde lediglich einmal im Jahr 2012 (am 14.04.) südlich der Alten Bahnlinie ein sehr flach über den Acker fliegender Merlin im UR₂₀₀₀ beobachtet (vgl. Karte 2.1).

Genutzte Habitate:

- offene Ackerflur (als Durchzugshabitat)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Der Merlin ist ein sehr seltener Durchzügler in der Kulturlandschaft des UR₂₀₀₀.

Bedeutung des UR₂₀₀₀

- gering als Rast- bzw. Nahrungshabitat auf dem Durchzug

2.2.2.12 Wanderfalke

Nachweise im UR₂₀₀₀

Am 06.12.2014 flog ein Wanderfalke von einem Acker auf und flog von Osten kommend in den Südostsektor des UR₂₀₀₀ ein (vgl. Karte 2.7). Weitere Registrierungen der Art erfolgten nicht.

Genutzte Habitate:

- offene Ackerflur (als Nahrungshabitat bei der Überwinterung)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Der Wanderfalke ist im Winter ein sehr seltener Nahrungsgast in der Feldflur.

Bedeutung des UR₂₀₀₀

- gering als Nahrungshabitat während der Überwinterung

● **Ergebnisbericht Avifauna**
zu Windenergieplanungen in der
Potenzialfläche 3 am Standort
Vorster Feld
(Gemeinde Issum, Kreis Kleve)



Auftraggeberinnen:
SL Windenergie GmbH, Gladbeck
BürgerEnergie Issum e. G.

● **Karte 2.7**

Nachweise
zu Kornweihe, Rohrweihe, Habicht,
Sperber, Rotmilan und Wanderfalke

- WEA in Betrieb
- Grenze des 2.000 m-Umkreises der Potenzialfläche

- Arten**
- Kornweihe
 - Rohrweihe
 - Habicht
 - Sperber
 - Rotmilan
 - Wanderfalke

- Flüge**
- Individuenanzahl
- 1 Individuum
 - 2 Individuen
- Beobachtungszeitraum
- Frühjahr 2012
 - Frühjahr 2013
 - Herbst, Winter, Frühjahr 2014/2015

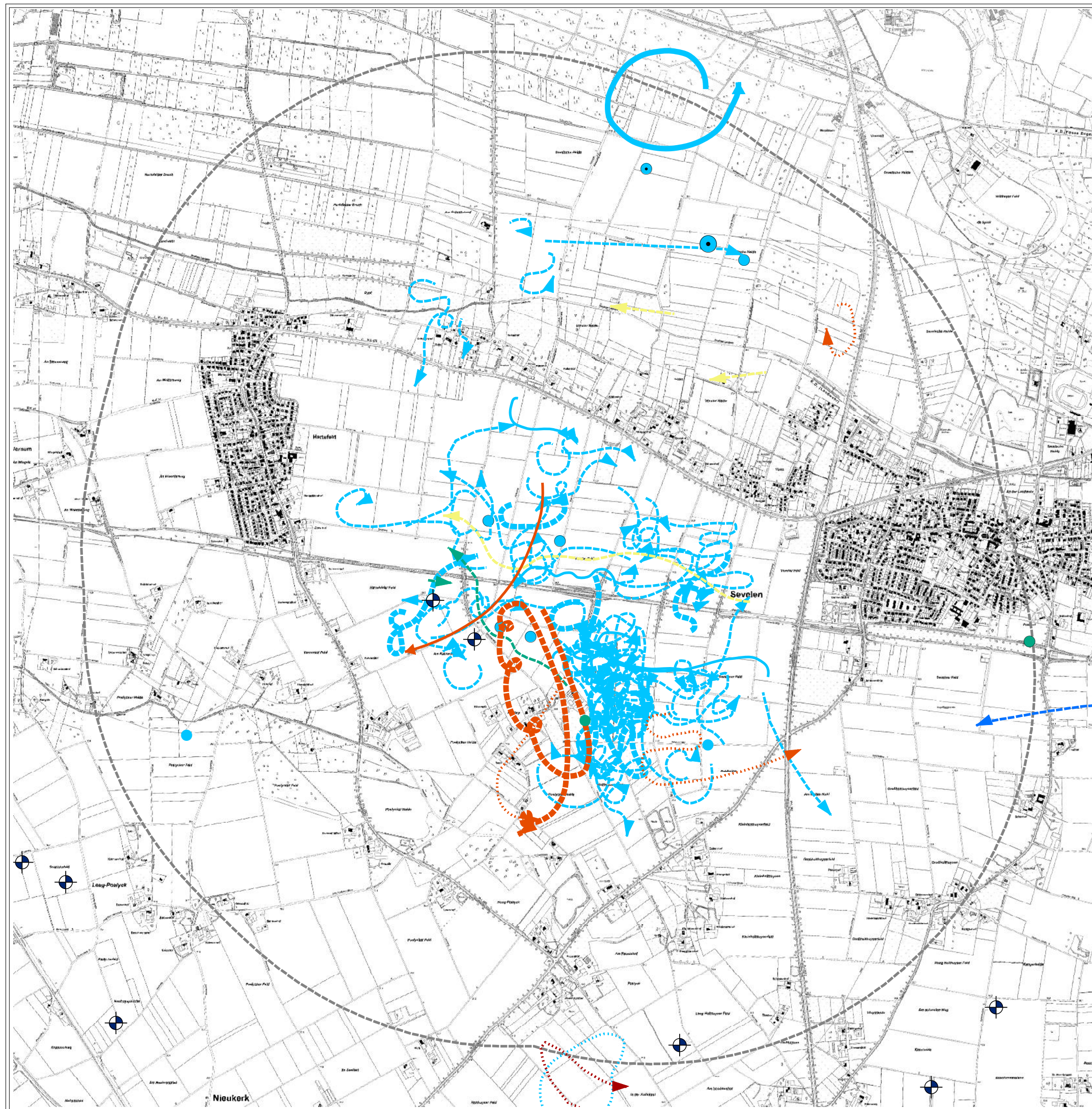
- Rast bzw. Nahrungssuche**
- Individuenanzahl
- 1 Individuum
 - 2 Individuen
- Beobachtungszeitraum
- Frühjahr 2012
 - Frühjahr 2013
 - Herbst, Winter, Frühjahr 2014/2015

● bearbeiteter und verkleinerter Ausschnitt
der Deutschen Grundkarte (DGK 5)

Bearbeiter: Johannes Fritz, 20. August 2015



Maßstab 1 : 20.000 @ DIN A3



2.2.2.13 Kranich

Nachweise im UR₂₀₀₀

Am Morgen des 11.11.2014 wurden 280 Individuen dabei beobachtet, wie sie in einer Höhe von 50 bis 70 m über den UR₂₀₀₀ hinweg zogen. Weitere Feststellungen ergaben sich nicht während der umfangreichen Rastvogelerhebung.

Genutzte Habitate:

- keine Habitatbindung erkennbar

Bewertung des Vorkommens der Art:

Während des Hauptdurchzugs (Okt./Nov. und Feb./Mrz.) der Art über Deutschland kommt es im UR₂₀₀₀ nur sehr selten zu Überflügen der Art. Der UR₂₀₀₀ wurde zur Rast nicht genutzt.

Bedeutung des UR₂₀₀₀

- keine vorhanden bis allenfalls gering

2.2.2.14 Goldregenpfeifer (s. Kapitel 2.2.1.12)

Nachweise im UR₂₀₀₀

Am 22.03.2012 wurden 10 Goldregenpfeifer auf einem Acker nördlich von Großholthuysen rastend festgestellt (vgl. Karte 2.2). Weitere Beobachtungen zu dieser Art liegen nicht vor.

Genutzte Habitate:

- offene Ackerflur (als Rast- bzw. Nahrungshabitat auf dem Durchzug)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Der Goldregenpfeifer ist ein Rastvogel in der offenen Feldflur des UR₂₀₀₀.

Bedeutung des UR₂₀₀₀

- gering als Rast- bzw. Nahrungshabitat auf dem Durchzug

2.2.2.15 Kiebitz (s. Kapitel 2.2.1.13)

Nachweise im UR₂₀₀₀

Kiebitze wurden im Rahmen der Rastvogelerfassungen lediglich bei Begehungen von Anfang Februar bis Ende April registriert (während der Brutvogelerfassung bis Juli; vgl. Kapitel 2.2.1.13). Hierbei kam es nicht zu größeren Ansammlungen (max. ein Trupp mit 70 Individuen am 20.02.2103).

Genutzte Habitate:

- offene Ackerflur (als Rast- bzw. Nahrungshabitat auf dem Durchzug)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Der Kiebitz ist ein seltener Rastvogel mit individuenschwachen Trupps in der offenen Feldflur des UR₂₀₀₀.

Bedeutung des UR₂₀₀₀

- gering als Rast- bzw. Nahrungshabitat auf dem Durchzug

2.2.2.16 Flussuferläufer (s. Kapitel 2.2.1.14)

Nachweise im UR₂₀₀₀

Am 22.03.2012 wurde ein Flussuferläufer beim Überfliegen von Äckern in Richtung Hoog Poelyck festgestellt (vgl. Karte 2.4). Weitere Beobachtungen zu dieser Art liegen nicht vor.

Genutzte Habitate:

- keine Habitatbindung erkennbar

Bewertung des Vorkommens der Art:

Der Flussuferläufer ist ein seltener Durchzügler mit Einzeltieren in der offenen Feldflur des UR₂₀₀₀.

Bedeutung des UR₂₀₀₀

- keine vorhanden bis allenfalls gering

2.2.2.17 Lachmöwe (s. Kapitel 2.2.1.15)

Nachweise im UR₂₀₀₀

Unter Hinzuziehung der Daten aus der Brutsaison (Brutvogelerfassung 2012 & Kiebitzerfassung 2015) wurde die Art lediglich in den Monaten Februar, März und November im UR₂₀₀₀ (an vier von insgesamt 28 Begehungsterminen) beobachtet werden (vgl. Karte 2.8). Es ergaben sich insgesamt acht Beobachtungen zu in der Feldflur nördlich des Windparks rastenden Trupps. Die Truppgrößen lagen zwischen 5 und 170 Individuen.

Genutzte Habitate:

- offene Ackerflur (als Rast- bzw. Nahrungshabitat auf dem Durchzug)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Die Lachmöwe ist ein zeitweise regelmäßig erscheinender Rastvogel in kleinen bis mittelgroßen Trupps in der offenen Feldflur des UR₂₀₀₀.

Bedeutung des UR₂₀₀₀

- gering bis allgemein als Rast- bzw. Nahrungshabitat auf dem Durchzug

2.2.2.18 Sturmmöwe (s. Kapitel 2.2.1.16)

Nachweise im UR₂₀₀₀

Unter Hinzuziehung der Daten aus der Brutsaison (Brutvogelerfassung 2012 & Kiebitzerfassung 2015) wurde die Art an fünf Begehungstagen in den Monaten Februar, März, November und Dezember registriert (vgl. Karte 2.8). Es handelte sich um Beobachtungen zu dreizehn auf Acker rastenden Trupps mit Größen von 2 bis 150 Individuen.

Genutzte Habitate:

- offene Ackerflur (als Rast- bzw. Nahrungshabitat auf dem Durchzug)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Die Sturmmöwe ist ein zeitweise regelmäßig erscheinender Rastvogel in kleinen bis mittelgroßen Trupps in der offenen Feldflur des UR₂₀₀₀.

Bedeutung des UR₂₀₀₀

- gering bis allgemein als Rast- bzw. Nahrungshabitat auf dem Durchzug

2.2.2.19 Silbermöwe(s. Kapitel 2.2.1.17)

Nachweise im UR₂₀₀₀

Am 01.11.2014 wurde eine Silbermöwe bei der Rast auf einem Acker zwischen Hartefeld und Sevelen festgestellt (vgl. Karte 2.4). Weitere Beobachtungen zu dieser Art liegen nicht vor.

Genutzte Habitate:

- offene Ackerflur (als Rast- bzw. Nahrungshabitat auf dem Durchzug)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Die Silbermöwe ist ein seltener Rastvogel mit Einzeltieren in der offenen Feldflur des UR₂₀₀₀.

Bedeutung des UR₂₀₀₀

- gering als Rast- bzw. Nahrungshabitat auf dem Durchzug

Karte 2.8
Nachweise
zu Lachmöwe, Heringsmöwe
und Sturmmöwe



- WEA in Betrieb
- Grenze des 2.000 m-Umkreises der Potenzialfläche

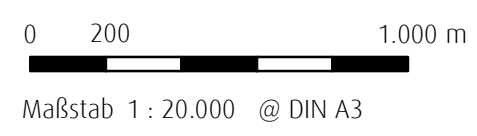
- Arten**
- Kranich
 - Sturmmöwe
 - Lachmöwe
 - Silbermöwe

- Rast bzw. Nahrungssuche**
- Individuenanzahl
- 1 Individuum
 - 2 bis 3 Individuen
 - 4 bis 10 Individuen
 - 11 bis 50 Individuen
 - 51 bis 150 Individuen
 - 151 bis 300 Individuen

- Beobachtungszeitraum
- Frühjahr 2012
 - Frühjahr 2013
 - Herbst, Winter, Frühjahr 2014/2015

- Flüge**
- Individuenanzahl
- 100 bis 300 Individuen
- Beobachtungszeitraum
- Frühjahr 2012
 - Herbst, Winter, Frühjahr 2014/2015

● bearbeiteter und verkleinerter Ausschnitt der Deutschen Grundkarte (DGK 5)
Bearbeiter: Johannes Fritz, 20. August 2015



2.2.2.20 Feldlerche (s. Kapitel 2.2.1.22)

Nachweise im UR₂₀₀₀

Feldlerchen wurden zu den artspezifischen Zugzeiten regelmäßig in Trupps mit bis zu 50 Individuen rastend und überfliegend festgestellt.

Genutzte Habitate:

- offene Ackerflur (als Rast- bzw. Nahrungshabitat auf dem Durchzug)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Die Feldlerche ist ein regelmäßiger Rastvogel in kleinen bis mittelgroßen Trupps in der offenen Feldflur des UR₂₀₀₀.

Bedeutung des UR₂₀₀₀

- allgemein als Rast- bzw. Nahrungshabitat auf dem Durchzug

2.2.2.21 Schwarzkehlchen (s. Kapitel 2.2.1.25)

Nachweise im UR₂₀₀₀

Ein Paar des Schwarzkehlchens wurde am 17.05.2012 nördlich von Vorst und knapp außerhalb der nordwestlichen Gebietsgrenze des UR₅₀₀ nachgewiesen. Weitere Beobachtungen zu dieser Art erfolgten am 28.09.2014 (2 Ind. auf Acker östlich von Hartefeld) und am 08.02.2015 (1 Ind. auf Acker in Sevelener Heide).

Genutzte Habitate:

- offene Ackerflur (als Rast- bzw. Nahrungshabitat auf dem Durchzug)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Das Schwarzkehlchen ist ein seltener Rastvogel mit Einzeltieren in der offenen Feldflur des UR₂₀₀₀.

Bedeutung des UR₂₀₀₀

- gering als Rast- bzw. Nahrungshabitat auf dem Durchzug

2.2.2.22 Steinschmätzer (s. Kapitel 2.2.1.26)

Nachweise im UR₂₀₀₀

Steinschmätzer wurden 2012, 2014 und 2015 zu den artspezifischen Zugzeiten regelmäßig in Trupps mit bis zu 3 Individuen rastend und überfliegend festgestellt.

Genutzte Habitate:

- offene Ackerflur (als Brut- und Nahrungshabitat)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Die Wiesenpieper ist ein regelmäßiger Rastvogel in kleinen Trupps in der offenen Feldflur des UR₂₀₀₀.

Bedeutung des UR₂₀₀₀

- allgemein als Rast- bzw. Nahrungshabitat auf dem Durchzug

2.2.2.23 Wiesenpieper (s. Kapitel 2.2.1.28)

Nachweise im UR₂₀₀₀

Wiesenpieper wurden zu den artspezifischen Zugzeiten regelmäßig in Trupps mit bis zu 50 Individuen rastend und überfliegend festgestellt.

Genutzte Habitate:

- offene Ackerflur (als Brut- und Nahrungshabitat)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Die Wiesenpieper ist ein regelmäßiger Rastvogel in kleinen Trupps in der offenen Feldflur des UR₂₀₀₀.

Bedeutung des UR₂₀₀₀

- allgemein als Rast- bzw. Nahrungshabitat auf dem Durchzug

2.3 Bedeutung des Untersuchungsraums für Brut-, Rast- und Zugvögel

2.3.1 Brutvögel

Mit mindestens 74 Vogelarten (Brutvögel und Gastvögel) verfügt der UR₂₀₀₀ über eine durchschnittliche Artenvielfalt. Aufgrund der Biotopausstattung des Untersuchungsraums finden dort mehrere Brutvogelgilden einen geeigneten Lebensraum:

- Bewohner von Grenzlinien bzw. Arten mit großem Aktionsradius, die mehr als einen Biotoptyp nutzen (Wald / Offenland), z. B.: Mäusebussard
- Arten des Offenlands, z. B. Kiebitz, Feldlerche, Rebhuhn
- Arten des Halboffenlandes, z. B. Goldammer, Bluthänfling, Dorngrasmücke
- Arten, die eine Bindung an bzw. eine Bevorzugung von Dörfern und landwirtschaftlich genutzten Gehöften aufweisen, z. B. Steinkauz, Turmfalke, Rauchschwalbe
- Arten, die an Gewässer gebunden sind: Stockente
- Generalisten, d. h. Arten mit einem breiten ökologischen Spektrum ohne besondere Bindungen, z. B. Amsel, Mönchsgrasmücke, Buchfink.

Der zentrale Untersuchungsraum mit seinen offenen landwirtschaftlich genutzten Flächen besitzt eine allgemeine bis besondere Bedeutung für die drei Offenlandarten Rebhuhn, Kiebitz und Feldlerche, deren Erhaltungszustand in NRW als ungünstig bis schlecht bewertet wird. Auffällig sind die hohen Brutbestandsdichten von Kiebitz und Feldlerche, die belegen, dass die Habitatansprüche in diesem Raum offensichtlich erfüllt sind. Die Saatkrähenkolonie in einem kleinen Feldgehölz ist ebenfalls erwähnenswert und verweist auf die zusätzliche Bedeutung des UR₂₀₀₀ als halboffene Kulturlandschaft mit Feldgehölzen, Baumgruppen und Dauergrünland. Diesem Lebensraum lassen sich die Brutvorkommen von Turmfalke, Steinkauz und Rauchschwalbe ebenfalls zuordnen, wobei hier die bäuerlichen Hoflagen für Brutvorkommen an Bedeutung gewinnen. Für den Mäusebussard sind die wenigen größeren Feldgehölze und Wälder die wertvollen Grundlagen für den Brutbestand.

Arten, die nicht im UR₂₀₀₀ brüten, wie bspw. Graureiher, Kormoran oder Möwen, suchen den UR₂₀₀₀ bei weiträumigeren Bewegungen zur Nahrungssuche nur selten bis sporadisch auf, so dass diesem eine geringe Lebensraumbedeutung zukommt.

Tabelle 2.6: Überblick über die artspezifische Bedeutung des UR₂₀₀₀ bzw. der genutzten Habitate für planungsrelevante Arten ohne Singvogelarten

Art	Status im UR ₂₀₀₀	genutzte Habitate im UR ₂₀₀₀	Bedeutung des UR ₂₀₀₀
Rebhuhn	Bv (o)	offene Feldflur	allgemein bis besonders
Graureiher	Ng (-)	offene Feldflur	gering
Mäusebussard	Bv (o)	Wald i.V.m. Kulturlandschaft	allgemein
Baumfalke	Ng (-)	halboffene, strukturreiche Kulturlandschaft	gering bis allgemein
Turmfalke	Bv (o)	Hoflagen i.V.m. Offenland	allgemein
Kiebitz	Bv (+)	offene Feldflur	besonders
Heringsmöwe	Ng (-)	offene Feldflur	gering
Schleiereule	Bv (o?)	Hoflagen i.V.m. Offenland	allgemein
Steinkauz	Bv (o)	Hoflagen i.V.m. Obstwiesen und Grünland	allgemein

Erläuterungen zu Tabelle 2.6:

Status:

Bv = Brutvogel
Ng = Nahrungsgast

Häufigkeit:

- = selten
o = regelmäßig
+ = häufig
x/x = Zwischenstufe

Tabelle 2.7: Überblick über die artspezifische Bedeutung des UR₅₀₀ bzw. der genutzten Habitate für planungsrelevante Singvogelarten

Art	Status im UR ₅₀₀	genutzte Habitate im UR ₅₀₀	Bedeutung des UR ₅₀₀
Saatkrähe	Bv (+)	halboffene bis offene Kulturlandschaft	besonders
Feldlerche	Bv (+)	offene Feldflur	besonders
Rauchschwalbe	Bv (o)	Hoflagen i.V.m. Offenland	allgemein
Mehlschwalbe	Ng (-)	offener Luftraum zur Insektenjagd	gering
Feldsperling	-	-	-

Erläuterungen s. Tabelle 2.6

2.3.2 Rastvögel

Die Tabelle 2.8 fasst die wesentlichen Lebensraumfunktionen des UR₂₀₀₀ für planungsrelevante Arten als Rastgebiet und Durchzugsraum zusammen.

Aufgrund der Biotopausstattung des Untersuchungsraums finden dort v. a. Vogelarten geeignete Durchzugs- bzw. Rastgebiete, die an landwirtschaftlich genutztes Offenland gebunden sind. Hierbei spielen insbesondere die offenen Feldfluren ringsum den Sevelener Landwehrbach (s. bspw. Silberreiher) und das landwirtschaftlich geprägte Umland der Teichgewässer bei Hoog Poelyck (s. Kormoran, Möwen) eine Rolle. Die meisten Arten treten jedoch nur in geringen Individuenzahlen (z. B.: Limikolen- und Greifvogelarten) oder/und sehr unster (bspw. Gänse- und Möwenarten) auf, sodass eine allgemeine Lebensraumbedeutung nicht erkannt werden kann. Regelmäßig und in den als typisch geltenden Truppgrößen treten lediglich der Silberreiher, die Kornweihe als Wintergäste sowie Feldlerche, Steinschmätzer und Wiesenpieper als Rastvögel auf ihrem Durchzug in Erscheinung.

Tabelle 2.8: Überblick über die artspezifische Bedeutung des UR₂₀₀₀ bzw. der genutzten Habitate für planungsrelevante Vogelarten während der Rast- und Zugzeiten

Art	Status im UR ₂₀₀₀	genutzte Habitate im UR ₂₀₀₀	Bedeutung des UR ₂₀₀₀
Saatgans	Rv (-)	offene Feldflur	gering
Blässgans	Rv (-)	offene Feldflur, grünlandreiche Niederung	gering
Schellente	Rv (-)	Teichgewässer	gering
Kormoran	(-/o)	Teichgewässer	gering bis allgemein
Silberreiher	Wg (o/+)	offene Feldflur, grünlandreiche Niederung	allgemein bis besonders
Kornweihe	Wg (+)	offene Feldflur	allgemein bis besonders
Rohrweihe	Rv (-)	offene Feldflur	gering
Habicht	Rv (-)	halboffene bis offene Kulturlandschaft	gering
Sperber	Rv (-)	halboffene bis offene Kulturlandschaft	gering
Rotmilan	Rv (-)	halboffene bis offene Kulturlandschaft	gering
Merlin	Rv (-)	offene Feldflur	gering
Wanderfalke	Rv (-)	offene Feldflur	gering
Kranich	Üf (-)	keine	keine bis allenfalls gering
Goldregenpfeifer	Rv (-)	offene Feldflur	gering

Fortsetzung von Tabelle 2.8:

Art	Status im UR ₂₀₀₀	genutzte Habitate im UR ₂₀₀₀	Bedeutung des UR ₂₀₀₀
Kiebitz	Rv (-)	offene Feldflur	gering
Flussuferläufer	Üf (-)	keine	keine bis allenfalls gering
Lachmöwe	Rv (-/o)	offene Feldflur	gering bis allgemein
Sturmmöwe	Rv (-/o)	offene Feldflur	gering bis allgemein
Silbermöwe	Rv (-)	offene Feldflur	gering
Feldlerche	Rv (o)	offene Feldflur	allgemein
Schwarzkehlchen	Rv (-)	offene Feldflur	gering
Steinschmätzer	Rv (o)	offene Feldflur	allgemein
Wiesenpieper	Rv (o)	offene Feldflur	allgemein

Erläuterungen zu Tabelle 2.8:*Status:*

Rv = Rastvogel

Üf = ausschließlich bei Überflügen

Wg = Wintergast

Häufigkeit:

- = selten

o = regelmäßig

+ = häufig

x/x = Zwischenstufe

Im Vergleich zu anderen Gebieten besitzt der Untersuchungsraum als Rastgebiet eine insgesamt geringe bis durchschnittliche Bedeutung.

3 Zusammenfassung

Anlass des vorliegenden Ergebnisberichts sind Windenergieplanungen in der Potenzialfläche 3 am Standort auf dem Gebiet der Gemeinde Issum (Kreis Kleve).

Auftraggeberinnen des Berichts sind die SL Windenergie GmbH aus Gladbeck und die BürgerEnergie Issum e. G. aus Issum.

Aufgabe des Ergebnisberichts ist es,

- das Vorkommen von Vögeln (Brut- und Rastvögel) im Plangebiet darzustellen sowie
- die Bedeutung des Untersuchungsraums für die festgestellten Arten zu bewerten.

Der Ergebnisbericht liefert die Datenbasis für die Prognose,

- ob von WEA im Plangebiet ein artenschutzrechtlicher Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 BNatSchG ausgelöst werden kann (Diese Prüfung ist Gegenstand des Fachbeitrags zur vertiefenden Artenschutzprüfung (ASP-Stufe II)) oder
- ob durch WEA im Plangebiet erhebliche Auswirkungen im Sinne der Eingriffsregelung (§ 14f BNatSchG) entstehen können.

Als Datengrundlage zur Prognose der zu erwartenden Auswirkungen einer Windenergienutzung in der Potenzialfläche wurden in den Jahren 2012 bis 2015 die Brutvogelfauna (inkl. Nahrungsgäste) sowie Rastvögel erfasst. Bei der Brutvogelerfassung sowie einer gesonderten Kiebitzerfassung stand der Umkreis von 500 m zur Potenzialfläche im Fokus der Untersuchung (UR₅₀₀). Hinsichtlich brütender Großvogelarten wurde darüber hinaus der Umkreis von bis zu 2.000 m um die Potenzialfläche intensiv untersucht (UR₂₀₀₀). Dieser UR₂₀₀₀ wurde auch bei der Rastvogelerfassung flächendeckend untersucht.

Während der Brutvogelerfassung wurden insgesamt 74 Vogelarten festgestellt, darunter befanden sich 28 in Nordrhein-Westfalen planungsrelevante Arten. Unter den planungsrelevanten Arten nutzten zehn Arten den Untersuchungsraum als Bruthabitat. 18 Arten traten als Gastvögel auf (davon vier Arten als Nahrungsgäste). Für die Arten Kiebitz und Feldlerche besitzt der UR₂₀₀₀ eine besondere Bedeutung aufgrund von hohen Bestandsdichten; für die Saatkrähe aufgrund einer Brutkolonie im UR₅₀₀. Von mindestens allgemeiner Bedeutung ist der UR₂₀₀₀ für die Brutvogelarten Rebhuhn, Mäusebussard, Turmfalke, Schleiereule Steinkauz, Rauchschwalbe.

Während der Kartierungen zu den Rastvögeln wurden insgesamt 75 Vogelarten registriert. Von insgesamt 33 planungsrelevanten Vogelarten besitzt der UR₂₀₀₀ für die Arten Silberreiher und Kornweihe sowie für die Kleinvogelarten Feldlerche, Steinschmätzer und Wiesenpieper eine mindestens allgemeine Bedeutung als Rasthabitat während der Überwinterung bzw. während des Durchzugs.

Abschlussklärung

Es wird versichert, dass das vorliegende Gutachten unparteiisch, gemäß dem aktuellen Kenntnisstand und nach bestem Wissen und Gewissen angefertigt wurde. Die Datenerfassung, die zu diesem Gutachten geführt hat, wurde mit größtmöglicher Sorgfalt vorgenommen.

Dortmund, den 20. August 2015


Dipl.-Biol. Johannes Fritz

Literaturverzeichnis

- ALTMANN, J. (1974): Observational study of behaviour: sampling methods. Behaviour 49: 227-267.
- BIBBY, C. J., N. D. BURGESS & D. A. HILL (1995): Methoden der Feldornithologie - Bestandserfassung in der Praxis. Neumann Verlag, Radebeul.
- KAISER, M. (2014): Planungsrelevante Arten in NRW: Erhaltungszustand und Populationsgröße der Planungsrelevanten Arten in NRW. Stand: 23.12.2014.
http://www.naturschutzinformationen-nrw.de/artenschutz/web/babel/media/ampelbewertung_planungsrelevante_arten.pdf
- LANUV (LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NORDRHEIN-WESTFALEN) (2015): Energieatlas Nordrhein-Westfalen. Karte Planung Erneuerbare Energien.
<http://www.energieatlasnrw.de/site/nav2/planung/KarteMG.aspx>
- MARTIN, P. & P. BATESON (1986): Measuring behaviour: An introductory guide. Cambridge University Press, New York.
- MKULNV & LANUV (MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, LANDWIRTSCHAFT, NATUR- UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN & LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NORDRHEIN-WESTFALEN) (2013): Leitfaden Umsetzung des Arten- und Habitatschutzes bei der Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen in Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf.
- PROJEKTGRUPPE „ORNITHOLOGIE UND LANDSCHAFTSPLANUNG“ DER DEUTSCHEN ORNITHOLOGISCHEN GESELLSCHAFT (1995): Qualitätsstandards für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in raumbedeutsamen Planungen. NFN Medien-Service Natur, Minden.
- SÜDBECK, P., H. ANDRETTKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELD (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands Radolfzell.
- SUDMANN, S. R., C. GRÜNEBERG, A. HEGEMANN, F. HERHAUS, J. MÖLLE, K. NOTTMAYER-LINDEN, W. SCHUBERT, W. VON DEWITZ, M. JÖBGES & J. WEISS (2011): Rote Liste und Artenverzeichnis der Brutvogelarten - Aves - in Nordrhein-Westfalen. 5. Fassung, Stand Dezember 2008. In: LANUV (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten Pflanzen, Pilze und Tiere in Nordrhein-Westfalen, 4. Fassung. Band 2 - Tiere. LANUV-Fachbericht 36: 79-158.